



**Bern-Wabern, 15. März 2019**

---

## **Focus Sri Lanka**

# Lage ehemaliger Mitglieder der Liberation Tigers of Tamil Eelam (LTTE)

### **Haftungs- und Nutzungshinweis zu Quellen und Informationen**

Der vorliegende Bericht wurde von der Länderanalyse des Staatssekretariats für Migration (SEM) gemäss den gemeinsamen [EU-Leitlinien](#) für die Bearbeitung von Informationen über Herkunftsländer erstellt. Er wurde auf der Grundlage sorgfältig ausgewählter Informationsquellen zusammengestellt. Alle zur Verfügung stehenden Informationen wurden mit grösster Sorgfalt recherchiert, evaluiert und bearbeitet. Alle verwendeten Quellen sind referenziert. Dessen ungeachtet erhebt dieses Dokument keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Es erlaubt auch keine abschliessende Bewertung darüber, ob ein individueller Antrag auf einen bestimmten Flüchtlingsstatus oder auf Asyl berechtigt ist. Wenn ein bestimmtes Ereignis, eine bestimmte Person oder Organisation in diesem Bericht keine Erwähnung findet, bedeutet dies nicht, dass ein solches Ereignis nicht stattgefunden hat oder dass die betreffende Person oder Organisation nicht existieren. Die Inhalte sind unabhängig verfasst und können nicht als offizielle Stellungnahme der Schweiz oder ihrer Behörden gewertet werden. Die auszugsweise oder vollständige Nutzung, Verbreitung und Vervielfältigung dieses Berichts unterliegt den in der Schweiz geltenden Klassifizierungsregeln.

### **Clauses sur les sources, les informations et leur utilisation**

Ce rapport a été rédigé par l'Analyse sur les pays du Secrétariat d'Etat aux Migrations (SEM) dans le respect des [Lignes directrices de l'UE](#) en matière de traitement et de transmission d'informations sur les pays d'origine. Ce document a été élaboré sur la base de sources d'informations soigneusement sélectionnées. Toutes les informations fournies ont été recherchées, évaluées et traitées avec la plus grande vigilance. Toutes les sources utilisées sont référencées. Cependant, ce document ne prétend pas à l'exhaustivité. Il n'est pas davantage concluant pour décider du bien-fondé d'une demande de statut de réfugié ou d'une demande d'asile particulière. Si un événement, une personne ou une organisation déterminé(e) n'est pas mentionné(e) dans le rapport, cela ne signifie pas forcément que l'événement n'a pas eu lieu ou que la personne ou l'organisation n'existe pas. A noter que ce document a été produit de manière indépendante et ne doit pas être considéré comme une prise de position officielle de la Suisse ou de ses autorités. Par ailleurs, ce rapport est soumis, tant dans son utilisation, sa diffusion et sa reproduction partielle ou intégrale, aux règles de classification en vigueur en Suisse.

### **Reservation on information, its use, and on sources**

This report, written by Country Analysis of State Secretariat for Migration (SEM), is in line with the [EU-Guidelines](#) for processing Country of Origin Information. The report draws on carefully selected sources; they are referenced in the report. Information has been researched, analyzed, and edited respecting best practices. However, the authors make no claim to be exhaustive. No conclusions may be deduced from the report on the merits of any claim to the well-foundedness of a request for refugee status or asylum. The fact that some occurrence, person, or organization may not have been mentioned in the report does not imply that such occurrence is considered as not having happened or a person or organization does not exist. This report is the result of independent research and editing. The views and statements expressed in this report do not necessarily represent any consensus of beliefs held by the Swiss government or its agencies. Using, disseminating, or reproducing this report or parts thereof is subject to the provisions on the classification of information applicable under Swiss law.

**Fragen/Kommentare, questions/commentaires, questions/comments:**

[coi@sem.admin.ch](mailto:coi@sem.admin.ch)

# Inhaltsverzeichnis

<b>Fragestellung</b> .....	<b>5</b>
<b>Kernaussage</b> .....	<b>5</b>
<b>Main findings</b> .....	<b>5</b>
<b>1. Quellenlage</b> .....	<b>6</b>
1.1. Im Bericht verwendete Begriffe .....	7
<b>2. Kontext</b> .....	<b>7</b>
<b>3. Das sri-lankische Rehabilitierungsprogramm</b> .....	<b>9</b>
3.1. Organisation .....	9
3.2. Rechtliche Grundlagen .....	9
3.3. Dokumente .....	10
3.4. Rehabilitierung oder Amnestie?.....	11
3.5. Umstrittene Freiwilligkeit des Rehabilitierungsprogramms .....	11
3.6. Rehabilitierungslager .....	12
3.7. Aufenthaltsorte von Rehabilitierten .....	15
3.8. Unterstützungsprogramme für Rehabilitierte.....	16
<b>4. Rehabilitierte, ehemalige LTTE-Mitglieder</b> .....	<b>17</b>
4.1. Wirtschaftliche Situation .....	17
4.2. Arbeitsplätze für Rehabilitierte .....	17
4.3. Beschäftigung von Rehabilitierten in militärischen Strukturen .....	18
4.4. Benachteiligungen .....	20
4.5. Rehabilitierte Frauen .....	21
4.6. Kriegsverletzte Rehabilitierte .....	21
4.7. Traumatisierte Rehabilitierte .....	22
4.8. Politische Organisationen rehabilitierter ehemaliger LTTE-Mitglieder .....	23
<b>5. Nicht rehabilitierte, ehemalige LTTE-Mitglieder</b> .....	<b>23</b>
5.1. Paramilitärische Gruppen, die sich von der LTTE abgespalten haben .....	23

5.2.	Nicht rehabilitierte, ehemalige LTTE-Mitglieder in Sri Lanka.....	24
5.3.	Nicht rehabilitierte, ehemalige LTTE-Mitglieder im Ausland.....	24
5.4.	Vermisste, ehemalige LTTE-Mitglieder.....	25
<b>6.</b>	<b>Überwachung, Gewalt und sicherheitsrelevante Vorfälle.....</b>	<b>25</b>
6.1.	Überwachung durch die Behörden.....	25
6.2.	Ehemalige LTTE-Mitglieder als Betroffene von Gewalt und Entführung.....	28
6.3.	Sicherheitsrelevante Vorfälle mit ehemaligen LTTE-Mitgliedern.....	31
6.4.	Anwendung des Prevention of Terrorism Act (PTA).....	31
<b>7.</b>	<b>Reisefreiheit.....</b>	<b>32</b>
7.1.	Reisefreiheit für Rehabilitierte.....	32
7.2.	Niederlassungsfreiheit und Reisen innerhalb Sri Lankas.....	33
7.3.	Reisen ins Ausland.....	33
7.4.	Ausreiseformalitäten.....	35
7.5.	Rückkehr aus dem Ausland.....	36
<b>8.</b>	<b>Kommentar und Bewertung.....</b>	<b>37</b>

## Fragestellung

- Was sind die rechtlichen Grundlagen des Rehabilitierungsprogramms?
- Wie ist der Alltag von rehabilitierten und nicht rehabilitierten, ehemaligen LTTE-Mitgliedern?
- Werden Rehabilitierte im Alltag durch die Behörden überwacht?

## Kernaussage

Eine 2011 erlassene Verordnung bildet die rechtliche Grundlage des Rehabilitierungsprogramms. Die Teilnahme am Programm ist für demobilisierte ehemalige LTTE-Angehörige theoretisch freiwillig; in Realität hatten die Teilnehmenden aber keine Wahl, ob sie teilnehmen wollten oder nicht. Anfang 2019 war noch eine Person im Rehabilitierungsprogramm, das seit 2008 über 12'000 Personen absolviert hatten.

Der Alltag, insbesondere die wirtschaftliche Situation, von Rehabilitierten unterscheidet sich stark zwischen den einzelnen Personen. Wer Unterstützungsprogramme annimmt oder auch bereit ist in militärischen Strukturen zu arbeiten, kann ein für die Region gutes Einkommen erzielen und damit eine Familie ernähren. Einige Rehabilitierte leben aber auch in Armut und sozialer Ausgrenzung. Nicht rehabilitierte ehemalige LTTE-Mitglieder leben mit der Ungewissheit, vielleicht doch noch das Rehabilitierungsprogramm absolvieren zu müssen. Einige Nicht-Rehabilitierte verstecken sich vor den Behörden, die allerdings angeben, den Aufenthaltsort von vielen Nicht-Rehabilitierten zu kennen.

Alle ehemaligen LTTE-Angehörigen werden von den Behörden überwacht. Dies geschieht unterschiedlich intensiv und unterschiedlich oft. Für die Überwachung werden Spitzel, die oftmals selber ehemalige LTTE-Mitglieder sind, eingesetzt. Heute geschieht die Überwachung in aller Regel ohne die Anwendung von physischer Gewalt. Polizeigewalt und Folter bei Verhören sind in Sri Lanka jedoch weit verbreitet. Ehemalige LTTE-Mitglieder sind einem erhöhten Risiko von Gewaltanwendung ausgesetzt, wenn sie im Zusammenhang mit dem Verdacht von Terrorismus verhaftet werden. Für ehemalige LTTE-Mitglieder gibt es keine amtlichen Einschränkungen der Reisefreiheit. Wegen der Überwachung verzichten einige von ihnen aber freiwillig auf Reisen.

## Main findings

The legal basis of the rehabilitation programme is a regulation issued in 2011. Participation in the programme by demobilised, former LTTE members is voluntary in theory, but in reality participants do not have a choice. At the beginning of 2019, one person was still participating in the programme, while more than 12,000 people have completed it since 2008.

The daily life of those who have been rehabilitated varies greatly from person to person, especially with regard to their economic situation. Those who accept support through a programme or are willing to work in military structures earn a good income for local standards and are able to feed a family. Some who have been rehabilitated live in poverty and social isolation however. Former LTTE members who have not been rehabilitated live with the uncertainty of whether they will have to undergo rehabilitation: some hide from the authorities, who claim to know their whereabouts.

All former LTTE members are monitored by the authorities, albeit it in varying degrees of intensity and regularity. For this purpose the authorities use spies, who themselves are often former LTTE members. Physical violence is generally not used during monitoring, but police violence and torture during interrogations are widespread in Sri Lanka. Former LTTE members are particularly at risk of being subject to violence if they are arrested on suspicion of terrorism. Although not subject to official travel restrictions, many former LTTE members do not travel by choice on account of surveillance.

## 1. Quellenlage

Zum Rehabilitierungsprogramm verfasste das Bundesamt für Migration (BFM), das heutige Staatssekretariat für Migration (SEM), im April 2014 den Bericht «*Les anciens membres des Liberation Tigers of Tamil Eelam (LTTE) et les camps de réhabilitation*».<sup>1</sup> In den fünf Jahren, die seit der Veröffentlichung dieses Berichtes vergangen sind, hat die Länderanalyse SEM im Februar 2016 das einzige verbleibende Rehabilitierungslager in Poonthottam besucht und den *Commissioner General for Rehabilitation* in Colombo sowie mehrere rehabilitierte, ehemalige LTTE-Mitglieder zu Gesprächen getroffen. Die Erkenntnisse dieser Mission wurden im Juli 2016 im Bericht «Focus Sri Lanka: Lagebild» veröffentlicht.<sup>2</sup>

Es finden sich nur wenige Berichte über die Situation von ehemaligen LTTE-Mitgliedern in Sri Lanka. Das Thema gilt generell als heikel. Laut der Sri Lanka-Korrespondentin einer ausländischen Zeitung seien zu Zeiten der Rajapakse-Regierung Artikel über Rehabilitierte als zu heikel für deren Sicherheit betrachtet worden.<sup>3</sup>

Es sind kaum aktuelle wissenschaftliche Studien, die sich mit der Situation von ehemaligen LTTE-Mitgliedern befassen, bekannt.<sup>4</sup> Auch scheint es keine öffentlich verfügbaren, umfassenden Situationsanalysen von internationalen Organisationen oder von der UNO zum Thema zu geben. In den Jahren 2016 und 2017 besuchten verschiedene UNO-Arbeitsgruppen und Sonderberichterstatter Sri Lanka. Ihre Statements und Berichte waren wichtige schriftliche Quellen für den vorliegenden Focus. UNO-Berichte, sowie die Berichte von Nichtregierungsorganisationen, befassen sich mit ehemaligen LTTE-Mitgliedern fast immer im Rahmen eines anderen Themas, wie der Militarisierung des ehemaligen Konfliktgebietes im Norden<sup>5</sup>, willkürlichen Verhaftungen<sup>6</sup>, Anti-Terror Operationen<sup>7</sup> oder Folter.<sup>8</sup>

Gespräche mit ehemaligen LTTE-Mitgliedern vor Ort sind wegen der Überwachung dieser Personen auch heute noch nicht einfach zu organisieren. Während einer *Fact Finding Mission* im September 2017 hat die Länderanalyse SEM mit 14 ehemaligen LTTE-Mitgliedern teilstrukturierte Interviews durchgeführt. Mit sechs dieser Gesprächspartner führte die Schweizer Botschaft im Februar 2019 ein zweites Interview. Die Interviews fanden in fünf Gruppen in Jaffna und in Trincomalee statt. Gegenstand der Gespräche waren die Erfahrungen der Gesprächspartner nach ihrer Entlassung aus der Rehabilitierung, besonders bezüglich Überwachung durch die Behörden, Reisefreiheit sowie wirtschaftlicher Situation. Auch die Frage, ob Rehabilitierte Opfer von Gewaltanwendung geworden sind, wurde mit den Gesprächspartnern diskutiert. Die vier Gespräche haben jeweils eine internationale Organisation, eine politische Partei, eine sri-lankische Nichtregierungsorganisation respektive eine kirchliche Gruppe vermittelt, die auch die Übersetzung organisiert hatten. Die Gesprächspartner wurden von diesen Organisationen ausgewählt. Somit ist eine möglichst unvoreingenommene Auswahl an Gesprächs-

<sup>1</sup> Bundesamt für Migration (BFM), Bern. Focus Sri Lanka : Les anciens membres des Liberation Tigers of Tamil Eelam (LTTE) et les camps de réhabilitation. 30.04.2014. [www.sem.admin.ch/dam/data/sem/internationales/herkunftslander/asien-nahost/lka/LKA-ex-ltte-f.pdf](http://www.sem.admin.ch/dam/data/sem/internationales/herkunftslander/asien-nahost/lka/LKA-ex-ltte-f.pdf) (23.04.2018).

<sup>2</sup> Staatssekretariat für Migration, Bern. Focus Sri Lanka; Lagebild. 05.07.2016. [www.sem.admin.ch/dam/data/sem/internationales/herkunftslander/asien-nahost/lka/LKA-lagebild-2016-d.pdf](http://www.sem.admin.ch/dam/data/sem/internationales/herkunftslander/asien-nahost/lka/LKA-lagebild-2016-d.pdf) (23.04.2018).

<sup>3</sup> Gespräch mit der Sri Lanka-Korrespondentin einer grossen ausländischen Zeitung in Colombo. September 2017.

<sup>4</sup> Danura Miriyagalla. Socio-economic reintegration of former LTTE combatants in Sri Lanka: self-employment, sustainable incomes and long-term peace. *Global Change, Peace & Security*, 26:3 (2014), pp. 251-262.

<sup>5</sup> Adayaalam. Centre for Policy Research, Jaffna. Civil Security Department: The Deep Militarization of the Vanni. September 2017. <http://adayaalam.org/wp-content/uploads/2018/01/ACPR-Report-Civil-Security-Department-The-Deep-Militarisation-of-the-Vanni.pdf> (23.04.2018).

<sup>6</sup> United Nations Human Rights, Geneva. Working group on arbitrary detention: preliminary findings from its visit to Sri Lanka (4 to 15 December 2017). 15.12.2017. [www.ohchr.org/EN/NewsEvents/Pages/DisplayNews.aspx?NewsID=22541&LangID=E](http://www.ohchr.org/EN/NewsEvents/Pages/DisplayNews.aspx?NewsID=22541&LangID=E) (23.04.2018).

<sup>7</sup> United Nations, Sri Lanka. Full Statement by Ben Emmerson, UN Special Rapporteur on human rights and counter-terrorism, at the conclusion of his official visit. 14.07.2017. <https://lk.ohchr.org/news/full-statement-by-ben-emmerson-un-special-rapporteur-on-human-rights-and-counter-terrorism-at-the-conclusion-of-his-official-visit/> (23.04.2018).

<sup>8</sup> International Truth and Justice Project (ITJP), Johannesburg. Unstopped: 2016/17 Torture in Sri Lanka. Juli 2017. [www.itjpsl.com/assets/ITJP\\_unstopped\\_report\\_final.pdf](http://www.itjpsl.com/assets/ITJP_unstopped_report_final.pdf) (23.04.2018).

partnern gegeben. Einige Interviewpartner verlangten zu ihrem Schutz strikte Anonymität, andere waren bereit, anonym einige Informationen über ihren Hintergrund zu veröffentlichen. Unter den 14 Personen waren drei Frauen und elf Männer. Drei Personen waren nicht rehabilitiert, die anderen elf hatten das Rehabilitierungsprogramm absolviert. Im gleichen Rahmen wie mit den ehemaligen LTTE-Mitgliedern führte die Länderanalyse SEM im September 2017 auch teilstrukturierte Interviews mit sieben Personen durch, die von Sri Lanka nach Australien, Europa (Schweiz und Frankreich) sowie nach Afrika geflüchtet und anschliessend freiwillig oder unfreiwillig nach Sri Lanka zurückgekehrt sind.

Ein besonderer Dank geht an die Schweizer Vertretung in Colombo für zusätzliche Abklärungen, Gespräche und die kritische Durchsicht des Papiers.

## 1.1. Im Bericht verwendete Begriffe

Der vorliegende Focus verwendet zur erleichterten Lesbarkeit vorwiegend die Bezeichnungen «rehabilitierte, ehemalige LTTE-Mitglieder» und «Rehabilitierte», ohne damit eine Wertung abgeben zu wollen. Je nach politischem Standpunkt verwenden verschiedene Quellen verschiedene Termini: Die sri-lankischen Behörden sprechen oft von «*beneficiaries*», also von «Hilfsempfängern», während andere Quellen das Wort «Rehabilitierung» oder «Rehabilitierter» nur mit Anführungszeichen verwenden.<sup>9</sup> Gesprächspartner in Sri Lanka benutzten sehr oft die Formulierung «*former combattants*» oder «*ex-combattants*», übersetzt «ehemalige Kämpfer». Nicht alle Personen, die mit den LTTE zusammengearbeitet haben oder die sich für die LTTE und ihre Sache eingesetzt haben, waren auch offiziell Mitglieder der LTTE. Im folgenden Text werden unter dem Begriff «LTTE-Mitglied» auch Personen miteingeschlossen, die unter Umständen nicht registrierte Mitglieder der LTTE gewesen waren, von denen aber die Behörden oder die Öffentlichkeit glauben, dass sie mit der LTTE verbunden gewesen sind. Auf Englisch verwendet die UNO dafür den Begriff «*other individuals affiliated with the LTTE*».<sup>10</sup>

## 2. Kontext

Zum Zeitpunkt der Publikation dieser Darstellung liegt das Ende des Konfliktes in Sri Lanka fast zehn Jahre zurück.<sup>11</sup> Vier Jahre sind vergangen seit dem Regierungswechsel, bei dem im Januar 2015 Präsident Maithripala Sirisena den von Ende 2005 bis Ende 2014 regierenden Präsidenten Mahinda Rajapakse abgelöst hatte.<sup>12</sup> Präsident Sirisena regierte in den ersten Jahren mit einer Koalition der beiden wichtigsten Parteien *Sri Lanka Freedom Party* (SLFP) und *United National Party* (UNP). Nachdem die Koalition im Oktober 2018 zerbrach, versuchte Sirisena Mahinda Rajapaksa, seinen Vorgänger im Amt des Präsidenten, als Premierminister einzusetzen. Dieses Vorhaben löste eine zweimonatige Regierungskrise aus, an deren Ende Sirisena wieder den ursprünglich von ihm verfassungswidrig abgesetzten Premierminister Wickremesinghe der UNP einsetzen musste.<sup>13</sup> Während der kurzen Rückkehr von Rajapaksa und seinen Gefolgsleuten an die Macht gab es Befürchtungen, dass die sri-lankische Regie-

<sup>9</sup> International Truth and Justice Project (ITJP), Johannesburg. Unstopped: 2016/17 Torture in Sri Lanka. Juli 2017. [www.itjpsl.com/assets/ITJP\\_unstopped\\_report\\_final.pdf](http://www.itjpsl.com/assets/ITJP_unstopped_report_final.pdf) / Schweizerische Flüchtlingshilfe, Bern. Schnellrecherche der SFH-Länderanalyse vom 12. Januar 2018 zu Sri Lanka: Entführung von tamilischen Personen mit LTTE-Verbindungen im Distrikt Jaffna und in der Nordprovinz. 12.01.2018. [www.fluechtlingshilfe.ch/assets/herkunftslaender/asien-pazifik/sri-lanka/180112-lka-entfuehrungen-jaffna.pdf](http://www.fluechtlingshilfe.ch/assets/herkunftslaender/asien-pazifik/sri-lanka/180112-lka-entfuehrungen-jaffna.pdf) (23.04.2018).

<sup>10</sup> UN Human Rights Council, Geneva. Report of the OHCHR Investigation on Sri Lanka (OISL). A/HRC/30/CRP.2. 16.09.2015. Art. 1043. [www.refworld.org/pdfid/55ffb1d04.pdf](http://www.refworld.org/pdfid/55ffb1d04.pdf) (23.04.2018).

<sup>11</sup> Am 19. Mai 2009 wurde der Krieg von der Regierung als beendet erklärt. Übersicht in: Neue Zürcher Zeitung, Zürich. Die Wunden des Krieges. 13.02.2015. [www.nzz.ch/international/asien-und-pazifik/die-wunden-des-krieges-1.18482069](http://www.nzz.ch/international/asien-und-pazifik/die-wunden-des-krieges-1.18482069) (23.04.2018).

<sup>12</sup> Neue Zürcher Zeitung, Zürich. Machtwechsel in Sri Lanka. 09.01.2015. [www.nzz.ch/international/asien-und-pazifik/machtwechsel-in-sri-lanka-1.18458135](http://www.nzz.ch/international/asien-und-pazifik/machtwechsel-in-sri-lanka-1.18458135) (23.04.2018).

<sup>13</sup> Neue Zürcher Zeitung, Zürich. Hin und zurück in Sri Lanka: Der abgesetzte Premierminister wird wieder vereidigt. 16.12.2018. <https://www.nzz.ch/international/entlassener-premierminister-sri-lankas-wieder-neu-vereidigt-id.1445221> (21.01.2019).

zung zu früheren Methoden der Repression gegenüber der tamilischen Bevölkerungsminderheit zurückgreifen könnte.<sup>14</sup> Der im Dezember 2018 wieder eingesetzte Premierminister Wickremesinghe regiert nun mit der Unterstützung der *Tamil National Alliance* (TNA), die ihn auch während der Regierungskrise unterstützt hatte.<sup>15</sup>

Im Oktober 2015 hatte die sri-lankische Regierung die Resolution 30/1 des UNO-Menschenrechtsrates unterstützt. Damit verpflichtete sich Sri Lanka, vom Militär besetztes Land an die Bevölkerung zurückzugeben, den Norden und Osten zu demilitarisieren und mittels «*Transitional Justice*» die Kriegsverbrechen aller am Konflikt Beteiligten aufzuarbeiten.<sup>16</sup> Der UNO-Menschenrechtskommissar fasste in einem im Februar 2018 erschienenen Bericht die Fortschritte in Sri Lanka als «positiv aber ungenügend» zusammen.<sup>17</sup>

Der Menschenrechtskommissar stellte fest:

- die sri-lankische Regierung habe die Verpflichtungen der Resolution 30/1 im Bereich Justiz seit einem Jahr nicht mehr weiter umgesetzt;
- es gebe weiterhin Berichte über Folter und Überwachung im Land;
- es gebe keine Fortschritte bei der Rückgabe von durch das Militär besetztem Land;
- ein Sondergesetz gegen Terrorismus (*Prevention of Terrorism Act* - PTA) sei entgegen aller Ankündigungen noch immer nicht in Kraft;
- Täter seien noch nicht zur Rechenschaft gezogen worden.<sup>18</sup>

In einem im Februar 2019 erschienen Bericht stellte der UNO-Menschenrechtskommissar erneut einen «Mangel an entschiedenen Schritten» bei der Umsetzung der Resolution des Menschenrechtsrates von 2015 fest.<sup>19</sup>

Im August 2009 waren schätzungsweise 220'000 Zivilpersonen als intern Vertriebene in einem grossen Flüchtlingslager bei Vavuniya interniert. Die meisten Personen kehrten in den Jahren 2011 und 2012 in ihre Heimatorte zurück.<sup>20</sup> Ende 2017 waren noch knapp 41'000 Personen in Sri Lanka nicht in ihre Heimatorte zurückgekehrt. Knapp 3'000 von ihnen lebten gemäss dem sri-lankischen *Ministry for Resettlement* noch in Flüchtlingslagern, der Rest bei Verwandten und Bekannten.<sup>21</sup>

Gut 12'000 Personen durchliefen gemäss Angaben der sri-lankischen Behörden das Rehabilitationsprogramm für ehemalige LTTE-Mitglieder. Die grosse Mehrheit von ihnen kehrte in den Jahren 2011 und 2012 in ihre Heimatorte zurück.<sup>22</sup>

<sup>14</sup> New York Times, New York. 'The Fear Is Coming Back' as Political Crisis Brings Sri Lanka to Brink. 29.10.2018. <https://www.nytimes.com/2018/10/29/world/asia/sri-lanka-political-crisis.html> (21.01.2019).

<sup>15</sup> The Diplomat, Washington. Sri Lanka: After the Crisis, What Next? 07.01.2019. <https://thediplomat.com/2019/01/sri-lanka-after-the-crisis-what-next/> (21.01.2019)

<sup>16</sup> United Nations Human Rights Council, Geneva. Promoting Reconciliation, Accountability and Human Rights in Sri Lanka. A/HRC/30/L.29, 28.09.2015. [www.ohchr.org/EN/HRBodies/HRC/RegularSessions/Session30/Documents/A\\_HRC\\_30\\_61\\_ENG.docx](http://www.ohchr.org/EN/HRBodies/HRC/RegularSessions/Session30/Documents/A_HRC_30_61_ENG.docx) (23.04.2018).

<sup>17</sup> Office of the UN High Commissioner for Human Rights, Geneva. Report of the Office of the United Nations High Commissioner for Human Rights on Sri Lanka, A/HRC/37/23, 25.01.2018. <https://documents-dds-ny.un.org/doc/UNDOC/GEN/G18/018/53/PDF/G1801853.pdf?OpenElement> (23.04.2018).

<sup>18</sup> Office of the UN High Commissioner for Human Rights, Geneva. Report of the Office of the United Nations High Commissioner for Human Rights on Sri Lanka, A/HRC/37/23, 25.01.2018. <https://documents-dds-ny.un.org/doc/UNDOC/GEN/G18/018/53/PDF/G1801853.pdf?OpenElement> (23.04.2018).

<sup>19</sup> Office of the UN High Commissioner for Human Rights, Geneva. Report of the Office of the United Nations High Commissioner for Human Rights on Sri Lanka, A/HRC/40/23, 08.02.2019. <https://documents-dds-ny.un.org/doc/UNDOC/GEN/G19/029/25/PDF/G1902925.pdf?OpenElement> (15.03.2019).

<sup>20</sup> International Commission of Jurists, Geneva. Beyond lawful constraints: Sri Lanka's mass detention of LTTE suspects, September 2010. <https://reliefweb.int/report/sri-lanka/beyond-lawful-constraints-sri-lankas-mass-detention-ltte-suspects> (23.04.2018).

<sup>21</sup> Ministry of Prison Reforms, Rehabilitation, Resettlement and Hindu Religious Affairs, Colombo. IDP's to be resettled as at 31.10.2017. [http://resettlementmin.gov.lk/site/index.php?option=com\\_content&view=article&id=5&Itemid=21&lang=en#](http://resettlementmin.gov.lk/site/index.php?option=com_content&view=article&id=5&Itemid=21&lang=en#) (23.04.2018).

<sup>22</sup> Siehe Kapitel 3.6



### 3. Das sri-lankische Rehabilitierungsprogramm

#### 3.1. Organisation

Am Ende jedes nichtinternationalen bewaffneten Konfliktes stellt sich die Frage, was mit den nichtstaatlichen bewaffneten Gruppen geschehen soll. Oftmals werden für ehemalige Aufständische, aber auch für Mitglieder paramilitärischer Gruppen sogenannte Entwaffnungs-, Demobilisierungs- und Wiedereingliederungsprogramme (*disarmament, demobilization and reintegration* - DDR) organisiert. Solche DDR-Programme gab es in der Vergangenheit in vielen Ländern. Das *United Nations Disarmament, Demobilization and Reintegration Resource Centre* listet auf seiner Webseite insgesamt elf laufende DDR-Programme auf. Eines davon ist in Asien - in Nepal.<sup>23</sup>

Das sri-lankische Rehabilitierungsprogramm wurde ohne Beteiligung der UNO organisiert und umgesetzt. Im Jahr 2015 kritisierte die UNO das sri-lankische Programm in einem Bericht des Menschenrechtsrates mit folgenden Worten:

In the absence of a ceasefire or peace agreement with the LTTE, there was no formalized, well-defined process to disarm, demobilise and reintegrate fighters and other individuals affiliated with the LTTE, as often happens at the end of a conflict. Instead, in order to identify anyone with links of any kind with the LTTE, the Government embarked on screening processes that lacked transparent criteria or definition of procedures, and failed to meet international standards.<sup>24</sup>

Internationale Standards, die verletzt wurden, waren aus Sicht der UNO beispielsweise ein fehlendes Monitoring des Programmes durch eine unabhängige und neutrale Organisation oder die Verletzung des Rechts der Angehörigen auf Informationen über den Aufenthaltsort von Personen, die als ehemalige Kämpfer identifiziert und zwecks Rehabilitierung von ihren Familien getrennt worden waren.<sup>25</sup> Das Rehabilitierungsprogramm in Sri Lanka wurde in den Jahren 2005 und 2006 organisiert. Das war vor der Endphase des Konfliktes, bei der im Mai 2009 innert kürzester Zeit über 10'000 LTTE-Kämpfer kapituliert hatten.<sup>26</sup>

#### 3.2. Rechtliche Grundlagen

Gemäss dem UNO-Menschenrechtskommissar war die sri-lankische Regierung verpflichtet, am Ende des Konfliktes die ehemaligen Kombattanten von den zivilen Binnenvertriebenen zu trennen, um den zivilen Charakter und die Sicherheit der Flüchtlingslager sicherzustellen. Es war auch nötig, Kombattanten, die mutmasslich sri-lankisches oder internationales Völkerrecht verletzt hatten, zu verhaften, um Ermittlungen und wenn nötig ein Gerichtsverfahren aufnehmen zu können.<sup>27</sup> Es bestehen vom UNHCR ausgearbeitete Richtlinien, wie dieser Prozess der Identifikation und Separation ehemaliger Kombattanten von Zivilpersonen ablaufen soll.<sup>28</sup> Die UNHCR-Richtlinien definieren Rechte und Pflichten von Internierten, beispielsweise das Recht, die Internierung oder Inhaftierung anfechten zu können, oder das Recht human und mit Respekt behandelt zu werden.<sup>29</sup>

Grundlage für die Rehabilitierung von ehemaligen Mitgliedern der LTTE bildet gemäss der

<sup>23</sup> United Nations Disarmament, Demobilization and Reintegration Resource Centre. New York. Country Overview. [ohne Datum]. [www.unddr.org/countryoverview.aspx](http://www.unddr.org/countryoverview.aspx) (23.04.2018).

<sup>24</sup> UN Human Rights Council, Geneva. Report of the OHCHR Investigation on Sri Lanka (OISL). A/HRC/30/CRP.2. 16.09.2015. Art. 1043. [www.refworld.org/pdfid/55ffb1d04.pdf](http://www.refworld.org/pdfid/55ffb1d04.pdf) (23.04.2018).

<sup>25</sup> UN Human Rights Council, Geneva. Report of the OHCHR Investigation on Sri Lanka (OISL). A/HRC/30/CRP.2. 16.09.2015. Art. 1043 ff. [www.refworld.org/pdfid/55ffb1d04.pdf](http://www.refworld.org/pdfid/55ffb1d04.pdf) (23.04.2018).

<sup>26</sup> Bundesamt für Migration (BFM), Bern. Focus Sri Lanka : Les anciens membres des Liberation Tigers of Tamil Eelam (LTTE) et les camps de réhabilitation. 30.04.2014. [www.sem.admin.ch/dam/data/sem/internationales/herkunftslaender/asien-nahost/lka/LKA-ex-ltte-f.pdf](http://www.sem.admin.ch/dam/data/sem/internationales/herkunftslaender/asien-nahost/lka/LKA-ex-ltte-f.pdf) (23.04.2018).

<sup>27</sup> UN Human Rights Council, Geneva. Report of the OHCHR Investigation on Sri Lanka (OISL). A/HRC/30/CRP.2. 16.09.2015. Art. 1037. [www.refworld.org/pdfid/55ffb1d04.pdf](http://www.refworld.org/pdfid/55ffb1d04.pdf) (23.04.2018).

<sup>28</sup> UNHCR, Geneva. Operational Guidelines on Maintaining the Civilian and Humanitarian Character of Asylum. September 2006. [www.refworld.org/pdfid/452b9bca2.pdf](http://www.refworld.org/pdfid/452b9bca2.pdf) (23.04.2018).

<sup>29</sup> UNHCR, Geneva. Operational Guidelines on Maintaining the Civilian and Humanitarian Character of Asylum. September 2006. Kap. F. [www.refworld.org/pdfid/452b9bca2.pdf](http://www.refworld.org/pdfid/452b9bca2.pdf) (23.04.2018).

Webseite<sup>30</sup> des Büros des *Commissioner General of Rehabilitation* eine Verordnung (*Regulation*) vom 12. September 2006.<sup>31</sup> Diese Verordnung wurde unter der *Public Security Ordinance* erlassen. Im August 2011 ersetzte eine neue Verordnung<sup>32</sup>, die unter dem *Prevention of Terrorism Act* (PTA) erstellt wurde, diejenige von 2006. Beide Texte sind weitgehend identisch, wobei die Verordnung von 2011 mit detaillierten Bestimmungen über den Umgang mit sogenannten Kindersoldaten ergänzt wurde. In den Verordnungen steht, dass ehemalige Rebellen nach ihrer Kapitulation freiwillig ein Rehabilitierungsprogramm absolvieren und dabei eine Berufsausbildung erhalten können. Die Rehabilitierung dauert ein Jahr, kann aber, wenn es die zuständigen Behörden für nötig befinden, anschliessend während eines Jahres jeweils für Perioden von weiteren drei Monaten verlängert werden.

Gemäss Paragraph 9 der Verordnung von 2011 kann die Polizei gegen Personen, die sich in der Rehabilitierung befinden, ermitteln. Falls die Person eines Verbrechens schuldig befunden wird, kann das Gericht eine verlängerte Rehabilitierung oder eine Gefängnisstrafe verhängen.<sup>33</sup> Die UNO-Arbeitsgruppe zu willkürlichen Inhaftierungen (*Working Group on Arbitrary Detention*) schreibt in ihrem Bericht vom Dezember 2017, dass aus der Rehabilitierung entlassene Personen, auch wenn sie im Besitz eines Entlassungszertifikats sind, wieder verhaftet werden können.<sup>34</sup>

### 3.3. Dokumente

Bei der Entlassung aus der Rehabilitierung wird eine Bestätigung, ein «*certificate of rehabilitation*»,<sup>35</sup> ausgestellt. Das vom *Ministry of Prison Reforms, Rehabilitation, Resettlement and Hindu Religious Affairs* ausgestellte Formular trägt den Titel *Confirmation of Rehabilitation and Reintegration*. Im Text wird darauf hingewiesen, dass die Person sich aktiv am Programm beteiligt und sich in den Bereichen «gesetzestreu Verhalten, Höflichkeit und Ehrlichkeit» entwickelt habe.<sup>36</sup>

Gemäss Auskunft des Leiters des *Socio Economic and Welfare Coordinating Offices for Rehabilitated Beneficiaries* (SEWCORB)-Büros<sup>37</sup> in Jaffna haben rehabilitierte Personen, die eine staatliche Unterstützung im SEWCORB-Programm erhalten, keine spezielle Identitätskarte oder eine andere Karte, die sie als Bezüger von Hilfsleistungen ausweisen würde.<sup>38</sup>

Einige Rehabilitierte zeigten der Länderanalyse SEM vom *Commissioner General of Rehabilitation* ausgestellte «*To Whom It May Concern*»-Briefe, die bestätigen, dass die Person das Rehabilitierungsprogramm absolviert hat und dass es sich um eine «disziplinierte und ehrliche Person» handle. Es wird in den Briefen gebeten, die Person bei Stellenbesetzungen zu be-

<sup>30</sup> Bureau of the Commissioner General of Rehabilitation, Colombo. Appointment of the Commissioner Generals of Rehabilitation. [ohne Datum]. <http://bcgr.gov.lk/history.php> (16.1.2018). [http://documents.gov.lk/files/egz/2011/8/1721-05\\_E.pdf](http://documents.gov.lk/files/egz/2011/8/1721-05_E.pdf) (16.01.2018).

<sup>31</sup> The Gazette of the Democratic Socialist Republic of Sri Lanka, Extraordinary. 1462/8. 12.09.2006.

<sup>32</sup> The Gazette of the Democratic Socialist Republic of Sri Lanka, Extraordinary. 1721/5. 29.08.2011. [http://documents.gov.lk/files/egz/2011/8/1721-04\\_E.pdf](http://documents.gov.lk/files/egz/2011/8/1721-04_E.pdf) (16.01.2018).

<sup>33</sup> The Gazette of the Democratic Socialist Republic of Sri Lanka, Extraordinary. 1721/5. § 9. 29.08.2011. [http://documents.gov.lk/files/egz/2011/8/1721-04\\_E.pdf](http://documents.gov.lk/files/egz/2011/8/1721-04_E.pdf) (16.01.2018).

<sup>34</sup> United Nations Human Rights, Geneva. Working group on arbitrary detention: preliminary findings from its visit to Sri Lanka (4 to 15 December 2017). 15.12.2017, [www.ohchr.org/EN/NewsEvents/Pages/DisplayNews.aspx?NewsID=22541&LangID=E](http://www.ohchr.org/EN/NewsEvents/Pages/DisplayNews.aspx?NewsID=22541&LangID=E) (23.04.2018).

<sup>35</sup> United Kingdom Home Office, London. Report of a Home Office Fact-Finding Mission Sri Lanka: treatment of Tamils and people who have a real or perceived association with the former Liberation Tigers of Tamil Eelam (LTTE). Conducted 11-23 July 2'16. Art. 29.1.15. [www.gov.uk/government/uploads/system/uploads/attachment\\_data/file/605479/Sri\\_Lanka\\_FFM\\_Report\\_11-23\\_July\\_2016.pdf](http://www.gov.uk/government/uploads/system/uploads/attachment_data/file/605479/Sri_Lanka_FFM_Report_11-23_July_2016.pdf) (23.04.2018).

<sup>36</sup> Abbildung eines *certificate of rehabilitation* in: United Kingdom Home Office, London. Report of a Home Office Fact-Finding Mission Sri Lanka: treatment of Tamils and people who have a real or perceived association with the former Liberation Tigers of Tamil Eelam (LTTE). Conducted 11-23 July 2'16. Art. 29.1.15. [www.gov.uk/government/uploads/system/uploads/attachment\\_data/file/605479/Sri\\_Lanka\\_FFM\\_Report\\_11-23\\_July\\_2016.pdf](http://www.gov.uk/government/uploads/system/uploads/attachment_data/file/605479/Sri_Lanka_FFM_Report_11-23_July_2016.pdf) (23.04.2018).

<sup>37</sup> Beschreibung des Socio Economic and Welfare Coordinating Offices for Rehabilitated Beneficiaries (SEWCORB)-Programmes im Kapitel 3.8

<sup>38</sup> Gespräch mit dem Leiter des SEWCORB-Büros in Jaffna, Jaffna District Secretariat, 17.09.2017.

rücksichtigen, und es wird darauf hingewiesen, dass das Büro des Rehabilitierungsprogrammes weitere Auskünfte über die Person geben könne.<sup>39</sup>

### 3.4. Rehabilitierung oder Amnestie?

Während der Recherche zu diesem Focus in Sri Lanka und in der Schweiz zeigte sich, dass es unter den Gesprächspartnern aber auch in schriftlichen Quellen unterschiedliche Auffassungen davon gibt, ob die Rehabilitierung auch als Amnestie gilt oder nicht.

Im Juli 2017 verurteilte das *High Court Vavuniya* ein rehabilitiertes, ehemaliges LTTE-Mitglied zu lebenslanger Haft, weil der Mann im Jahr 2007 eine noch nicht volljährige junge Frau gegen ihren und den Willen ihrer Eltern für die LTTE zwangsrekrutiert hatte. Die junge Frau war nach ihrer Zwangsrekrutierung im Kampf getötet worden.<sup>40</sup> Diese Verurteilung eines bereits rehabilitierten ehemaligen LTTE-Mitgliedes wurde vor allem von tamilischen Medien als eine erneute Verurteilung von Personen, die aufgrund einer generellen Amnestie nach einer Rehabilitierung frei gelassen worden seien, betrachtet.<sup>41</sup>

Der UNO-Sonderberichterstatter für die Förderung und den Schutz der Menschenrechte und Grundfreiheiten bei der Bekämpfung des Terrorismus schrieb, dass das Rehabilitierungsprogramm als «Amnestie anstelle von Strafverfolgung» präsentiert worden sei. In einigen Fällen sei es aber weder das eine noch das andere gewesen. Gewisse Personen seien durch «Dreh-türen» zwischen Administrativhaft und Rehabilitierung gependelt und dadurch für Jahre ohne Gerichtsentscheid in Haft verblieben.<sup>42</sup>

Internationales Recht verbietet es bewaffneten Gruppen, unter 18-Jährige einzuziehen und für Kampfhandlungen einzusetzen.<sup>43</sup> Sri Lanka hat sich gegenüber der Staatengemeinschaft verpflichtet, während dem Konflikt begangene Menschenrechtsverletzungen und Verletzungen des Völkerrechts zu verfolgen und Täter zu bestrafen.<sup>44</sup> Verschiedene UNO-Abkommen verpflichten die Staaten dazu, ernsthafte Verbrechen gegen das Völkerrecht zu untersuchen und zu verfolgen. Opfer haben das Recht auf Wiedergutmachung und darauf, die Wahrheit über die Verbrechen zu kennen. Die UNO empfiehlt, dass die Verfolgung von Verbrechen gegen das Völkerrecht und die Demobilisierung und Wiederintegration von ehemaligen Kombattanten miteinander verbunden werden, um für Gerechtigkeit und stabilen Frieden zu sorgen.<sup>45</sup>

### 3.5. Umstrittene Freiwilligkeit des Rehabilitierungsprogramms

Aus den beiden Regierungserlassen von 2006 und 2011 geht hervor, dass ehemalige Rebellen, nachdem sie kapituliert haben, erklären, dass sie das Rehabilitierungsprogramm freiwillig absolvieren. In Art. 3. (2) der Verordnung von 2011 steht:

Any person who surrenders (...) shall be required to give a written statement to the officer or person authorized to the effect that he is surrendering voluntarily.<sup>46</sup>

<sup>39</sup> Brief «To Receive Protection and Employment Opportunity» (Übersetzung aus dem Singhalesischen), diverse Beispiele aus Sri Lanka und der Schweiz liegen der Länderanalyse SEM vor.

<sup>40</sup> Tamil Guardian, London. Former LTTE cadre sentenced for life under PTA. 26.07.2017. [www.tamilguardian.com/content/former-ltte-cadre-sentenced-life-under-pta](http://www.tamilguardian.com/content/former-ltte-cadre-sentenced-life-under-pta) (16.01.2018) / High Court Vavuniya, Fall Nr. HCV/2634/16. / High Court Vavuniya, Fall Nr. HCV/2634/16.

<sup>41</sup> Tamil Guardian, London. Former LTTE cadre sentenced for life under PTA. 26.07.2017. [www.tamilguardian.com/content/former-ltte-cadre-sentenced-life-under-pta](http://www.tamilguardian.com/content/former-ltte-cadre-sentenced-life-under-pta) (16.01.2018). / TamilNet, Jacksonville (USA). Genocidal 'Sri Lanka' sentences life imprisonment to popular Tamil artist. 25.07.2017. [www.tamilnet.com/art.html?catid=13&artid=38753](http://www.tamilnet.com/art.html?catid=13&artid=38753) (23.04.2018).

<sup>42</sup> UNO-Human Rights Council, Geneva. Report of the Special Rapporteur on the promotion and protection of human rights while countering terrorism, A/HRC/40/52/Add.3. 14.12.2018. <https://documents-dds-ny.un.org/doc/UNDOC/GEN/G18/365/91/PDF/G1836591.pdf?OpenElement> (28.02.2019).

<sup>43</sup> Schweizerische Eidgenossenschaft, Bern. Fakultativprotokoll zum Übereinkommen über die Rechte des Kindes betreffend die Beteiligung von Kindern an bewaffneten Konflikten vom 25.06.2000. § 4. Übersetzung. 29.12.2016. [www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/20011783/index.html](http://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/20011783/index.html) (23.04.2018).

<sup>44</sup> UNO Human Rights Council, Promoting reconciliation, accountability and human rights in Sri Lanka, [www.refworld.org/docid/56b1bdb64.html](http://www.refworld.org/docid/56b1bdb64.html) (23.04.2018).

<sup>45</sup> United Nations Disarmament, Demobilization and Reintegration Resource Centre. New York. Transitional Justice. [ohne Datum]. [www.unddr.org/key-topics/transitional-justice\\_12.aspx](http://www.unddr.org/key-topics/transitional-justice_12.aspx) (23.04.2018).

<sup>46</sup> The Gazette of the Democratic Socialist Republic of Sri Lanka, Extraordinary. 1721/5. 29.08.2011.

Die Nationale Menschenrechtskommission Sri Lankas schreibt, dass zwar einige wegen mutmasslichen terroristischen Aktivitäten in Untersuchungshaft sitzende Personen tatsächlich freiwillig eingewilligt hätten, das Rehabilitierungsprogramm zu absolvieren, dass aber unklar bleibe, wer über eine Rehabilitierung entscheide. In einigen Fällen habe der Generalstaatsanwalt (*Attorney-General*) eine Rehabilitierung angeordnet, obwohl er gemäss Gesetz nicht dazu befugt ist und obwohl die betroffenen Personen gegen den Entscheid waren. Es habe Fälle gegeben, bei denen betroffene Personen vor Gericht gesagt hätten, dass sie sich geweigert hätten, das Rehabilitierungsprogramm zu absolvieren und dann trotzdem rehabilitiert worden seien.<sup>47</sup>

Die UNO-Arbeitsgruppe für willkürliche Inhaftierungen (*Working Group on Arbitrary Detention*) stellte nach einem Besuch in Sri Lanka im Dezember 2017, während dem acht Männer im Rehabilitierungslager Poonthottam angetroffen worden sind, folgendes fest:

The Working Group regards the ongoing deprivation of liberty of these men, as well as others who have been or will be sent to Poonthottam for rehabilitation in future under these circumstances, as arbitrary. The deprivation of liberty at Poonthottam lacks a legal basis and, in the case of the current eight detainees, was the result of numerous grave violations of the right to fair trial, including lack of effective legal assistance, inability to access the evidence against them, and undue delay in being tried.

Die UNO-Arbeitsgruppe empfahl der sri-lankischen Regierung, das Rehabilitierungslager zu schliessen und die verbleibenden Inhaftierten bedingungslos zu entlassen.<sup>48</sup>

Auch der UNO-Sonderberichterstatter für die Förderung und den Schutz der Menschenrechte und Grundfreiheiten bei der Bekämpfung des Terrorismus stellt fest, dass die Teilnahme am Rehabilitierungsprogramm, wenn keine richterliche Verfügung vorliegt, völlig freiwillig sein müsse. Ansonsten handle es sich bei der Rehabilitierung um eine willkürliche Inhaftierung.<sup>49</sup>

Aussagen des *Commissioner General of Rehabilitation* vom Februar 2019 deuten darauf hin, dass aus Sicht der Behörden die Teilnahme am Rehabilitierungsprogramm nicht freiwillig ist. Er sagte, dass die Möglichkeit bestehe, dass auch im Jahr 2019 noch Personen das Rehabilitierungsprogramm beginnen werden. Mögliche Absolventen wären «Personen, die unter dem *Prevention of Terrorism Act* (PTA) verhaftet und angeklagt wurden und die von einem Gericht statt zu einer Haftstrafe verurteilt, dem Rehabilitierungsprogramm zugewiesen würden».<sup>50</sup>

### 3.6. Rehabilitierungslager

In den Jahren 2009 bis 2011, als gut 10'000 Personen im Rehabilitierungsprogramm waren, bestanden 22 sogenannte *Protective Accommodation & Rehabilitation Centres* (PARC). Ende 2018 waren noch ein PARC für ehemalige LTTE-Mitglieder sowie zwei weitere PARCs, die in Rehabilitierungszentren für Drogenabhängige umgewandelt worden sind, in Betrieb. Einen Überblick über die geschlossenen Zentren gibt folgender Screenshot der Webseite des *Commissioner General of Rehabilitation*.<sup>51</sup>

<sup>47</sup> Human Rights Commission of Sri Lanka, Colombo. Report of the Human Rights Commission to the Committee Against Torture. Oktober 2016. Art. 36 [http://tbinternet.ohchr.org/Treaties/CAT/Shared%20Documents/LKA/INT\\_CAT\\_NHS\\_LKA\\_25601\\_E.pdf](http://tbinternet.ohchr.org/Treaties/CAT/Shared%20Documents/LKA/INT_CAT_NHS_LKA_25601_E.pdf) (23.04.2018).

<sup>48</sup> United Nations Human Rights, Geneva. Working group on arbitrary detention: preliminary findings from its visit to Sri Lanka (4 to 15 December 2017). 15.12.2017. [www.ohchr.org/EN/NewsEvents/Pages/DisplayNews.aspx?NewsID=22541&LangID=E](http://www.ohchr.org/EN/NewsEvents/Pages/DisplayNews.aspx?NewsID=22541&LangID=E) (16.01.2018)

<sup>49</sup> UNO-Human Rights Council, Geneva. Report of the Special Rapporteur on the promotion and protection of human rights while countering terrorism, A/HRC/40/52/Add.3. 14.12.2018. <https://documents-dds-ny.un.org/doc/UNDOC/GEN/G18/365/91/PDF/G1836591.pdf?OpenElement> (28.02.2019).

<sup>50</sup> Auskunft Commissioner General of Rehabilitation vom Januar 2019. E-Mail Schweizer Botschaft Colombo, 31.01.2019.

<sup>51</sup> Bureau of the Commissioner General of Rehabilitation, Colombo. Establishment of Coordinating Offices and Centres. [ohne Datum]. <http://bcgr.gov.lk/establishment.php> (23.04.2018).

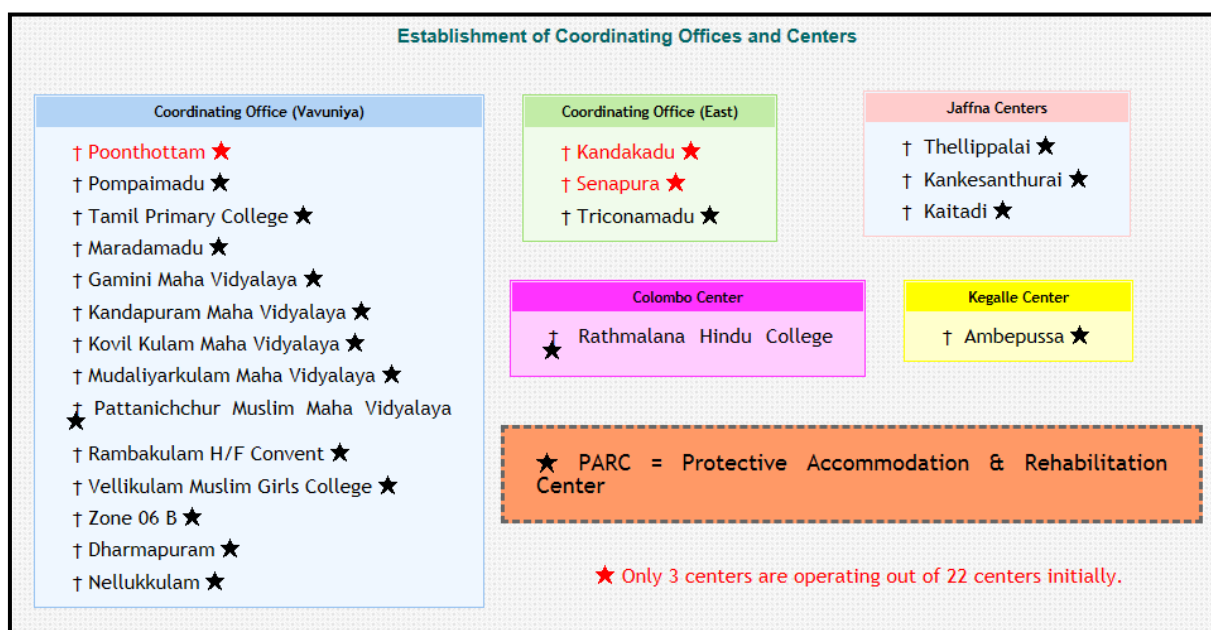


Abbildung 1: Übersicht aller Rehabilitierungszentren, Stand Februar 2018 (in schwarz = geschlossene Zentren) für ehemalige LTTE-Mitglieder. Quelle: Webseite des Commissioner General of Rehabilitation, Colombo.

Gemäss Auskunft des *Commissioner General of Rehabilitation* in Colombo schlossen im Jahr 2018 insgesamt neun Männer das Rehabilitierungsprogramm ab. Im Jahr 2016 waren es 53 Personen und im Jahr 2017 weniger als 20 Personen. Insgesamt hatten bis Ende Juni 2017 12'189 Personen das Rehabilitierungsprogramm absolviert. Ende Januar 2019 befand sich noch ein Mann im Rehabilitierungsprogramm für ehemalige LTTE-Angehörige in Poonthottam bei Vavuniya.<sup>52</sup>

Aus den Statistiken des *Commissioner General of Rehabilitation* geht hervor, dass zuletzt im Jahr 2016 eine Frau im Programm war. Minderjährige wurden seit dem Jahr 2011 keine mehr rehabilitiert.<sup>53</sup>

Über die Männer, die in den Jahren 2017 und 2018 das Rehabilitierungsprogramm absolvierten, ist aus verschiedenen Quellen bekannt, dass mindestens acht von ihnen ursprünglich unter dem *Prevention of Terrorism Act* (PTA) verhaftet und dann teilweise exzessiv lange (bis zu 22 Jahre) in Untersuchungshaft festgehalten worden waren.<sup>54</sup> Sechs Insassen hätten vor Gericht eingewilligt, sich rehabilitieren zu lassen, anstatt zu einer Gefängnisstrafe verurteilt zu werden.<sup>55</sup> Der UNO-Sonderberichterstatter für die Förderung und den Schutz der Menschenrechten und Grundfreiheiten bei der Bekämpfung des Terrorismus bestätigte, dass im Jahr 2017 entschieden worden sei, dass einige sich noch unter dem Anti-Terror Gesetz PTA in Haft befindenden Personen das Rehabilitierungsprogramm absolvieren. Andere seien entweder auf Kautions frei gelassen oder aus der Haft entlassen worden, weil sie die Maximalstrafe für die mutmasslich von ihnen begangenen Verbrechen schon abgesessen hatten.<sup>56</sup>

<sup>52</sup> Statistiken und eine Übersicht über das Rehabilitierungsprogramm des Commissioner General of Rehabilitation, Colombo. Erhalten via Schweizer Botschaft am 24.07.2017 / Mündliche Auskunft des Commissioner General of Rehabilitation gegenüber der Schweizer Botschaft. E-Mail vom 31.01.2019.

<sup>53</sup> Auskunft Schweizer Botschaft, Colombo nach einem Gespräch mit dem Commissioner General of Rehabilitation. E-Mail vom 24.07.2017.

<sup>54</sup> United Nations Human Rights, Geneva. Working group on arbitrary detention: preliminary findings from its visit to Sri Lanka (4 to 15 December 2017). 15.12.2017. [www.ohchr.org/EN/NewsEvents/Pages/DisplayNews.aspx?NewsID=22541&LangID=E](http://www.ohchr.org/EN/NewsEvents/Pages/DisplayNews.aspx?NewsID=22541&LangID=E) (23.04.2018).

<sup>55</sup> Auskunft Commissioner General of Rehabilitation vom Juni 2018. E-Mail Schweizer Botschaft Colombo, 21.05.2018.

<sup>56</sup> UNO-Human Rights Council, Geneva. Report of the Special Rapporteur on the promotion and protection of human rights while countering terrorism, A/HRC/xx/Add.3. 23.07.2018. [https://www.ohchr.org/Documents/Countries/LK/Sri\\_LankaReportJuly2018.PDF](https://www.ohchr.org/Documents/Countries/LK/Sri_LankaReportJuly2018.PDF) (28.07.2018).

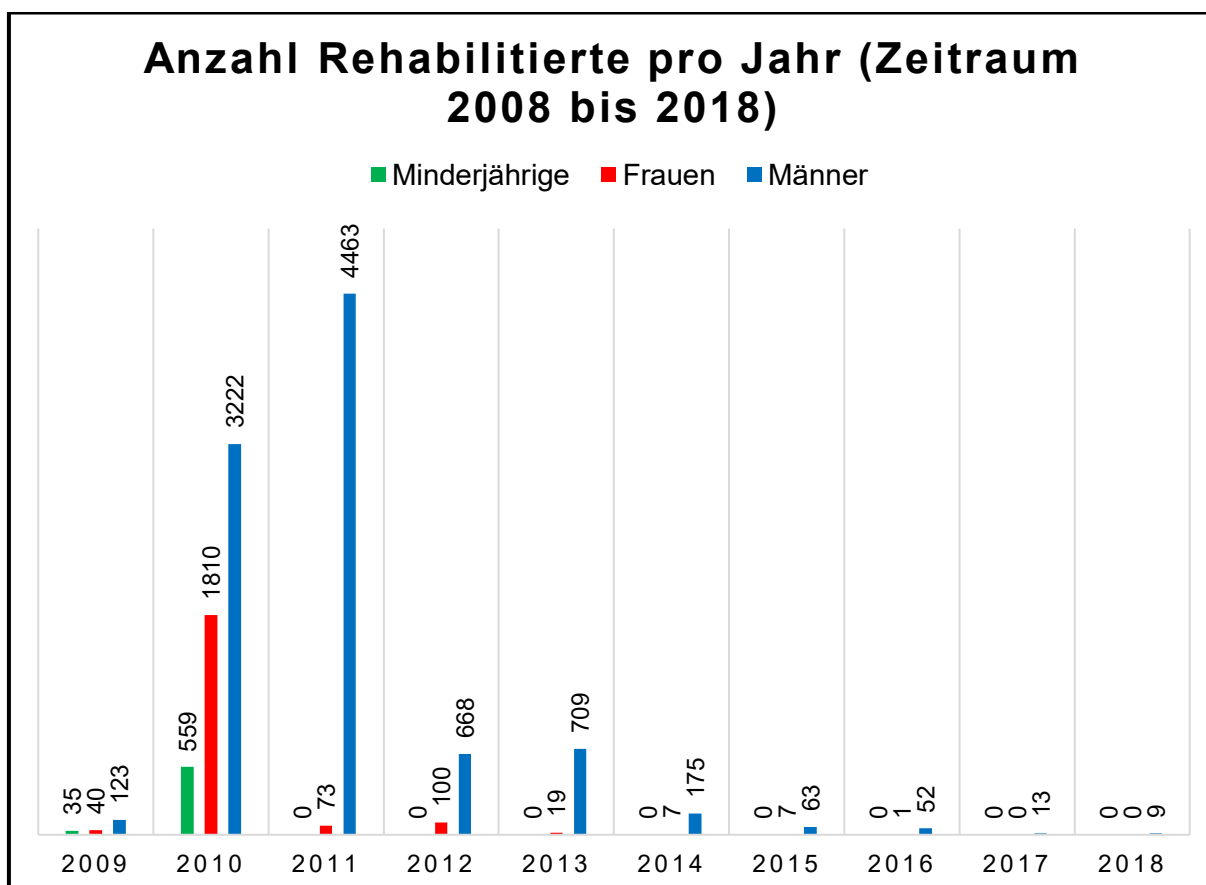


Abbildung 2: Statistik Absolventen Rehabilitierungsprogramm. Quelle: CGR, Colombo (Juli 2017, Februar 2019) Fürs Jahr 2017 sind nur Statistiken für die Monate Januar-Juni verfügbar.

In den Jahren 2015 und 2016 mussten 16 lokale Verwaltungsangestellte (*Grama Niladari Officers*) aus der Nordprovinz das Rehabilitierungsprogramm teilweise durchlaufen, weil sie Sicherheitsprüfungen für Staatsangestellte nicht bestanden hatten. Gemäss verschiedenen Quellen, waren diese Personen nie formell LTTE-Mitglieder und hatten auch nicht für die LTTE gekämpft.<sup>57</sup> Laut dem *Commissioner General of Rehabilitation* sei das Rehabilitierungsprogramm für diese Personen auf drei Monate verkürzt worden.<sup>58</sup>

Zwei ehemalige Rehabilitierungslager für ehemalige LTTE-Mitglieder in Kandakadu und Senapura wurden in Rehabilitierungszentren für Drogenabhängige umgewandelt. Das Büro des *Commissioner General of Rehabilitation* führt dort nun Drogenentzugsprogramme für drogenabhängige Häftlinge durch.<sup>59</sup> Die UNO-Arbeitsgruppe für willkürliche Inhaftierungen (*Working Group on Arbitrary Detention*) schrieb nach dem Besuch der beiden Zentren, dass das Militär nicht in die Durchführung von Drogenentzugsprogrammen involviert sein sollte. Solche Programme sollten aus Sicht der UNO-Arbeitsgruppe in den Händen von qualifiziertem medizinischem Personal liegen.<sup>60</sup>

<sup>57</sup> Gespräch mit Vertretern einer internationalen Organisation in Colombo, September 2017/ Human Rights Commission of Sri Lanka, Colombo. Report of the Human Rights Commission to the Committee Against Torture. Oktober 2016. [http://tbinternet.ohchr.org/Treaties/CAT/Shared%20Documents/LKA/INT\\_CAT\\_NHS\\_LKA\\_25601\\_E.pdf](http://tbinternet.ohchr.org/Treaties/CAT/Shared%20Documents/LKA/INT_CAT_NHS_LKA_25601_E.pdf) (23.04.2018).

<sup>58</sup> Auskunft Commissioner General of Rehabilitation vom Juni 2018. E-Mail Schweizer Botschaft Colombo, 21.05.2018.

<sup>59</sup> Bureau of the Commissioner General of Rehabilitation, Colombo. Drug-Addicts. [ohne Datum]. [http://bcgr.gov.lk/intro\\_drug.php](http://bcgr.gov.lk/intro_drug.php) (23.04.2018).

<sup>60</sup> United Nations Human Rights, Geneva. Working group on arbitrary detention: preliminary findings from its visit to Sri Lanka (4 to 15 December 2017). 15.12.2017, [www.ohchr.org/EN/NewsEvents/Pages/DisplayNews.aspx?NewsID=22541&LangID=E](http://www.ohchr.org/EN/NewsEvents/Pages/DisplayNews.aspx?NewsID=22541&LangID=E) (23.04.2018).

### 3.7. Aufenthaltsorte von Rehabilitierten

Eine Statistik der Regierung<sup>61</sup> zeigt, dass die grosse Mehrheit der Rehabilitierten, knapp 75 %, nach Abschluss des Programmes in die drei am stärksten vom Konflikt betroffenen Bezirke der Nordprovinz, Jaffna, Kilinochchi und Mullaitivu, zurückgekehrt sind. Relativ wenige Rehabilitierte leben in der Ostprovinz.

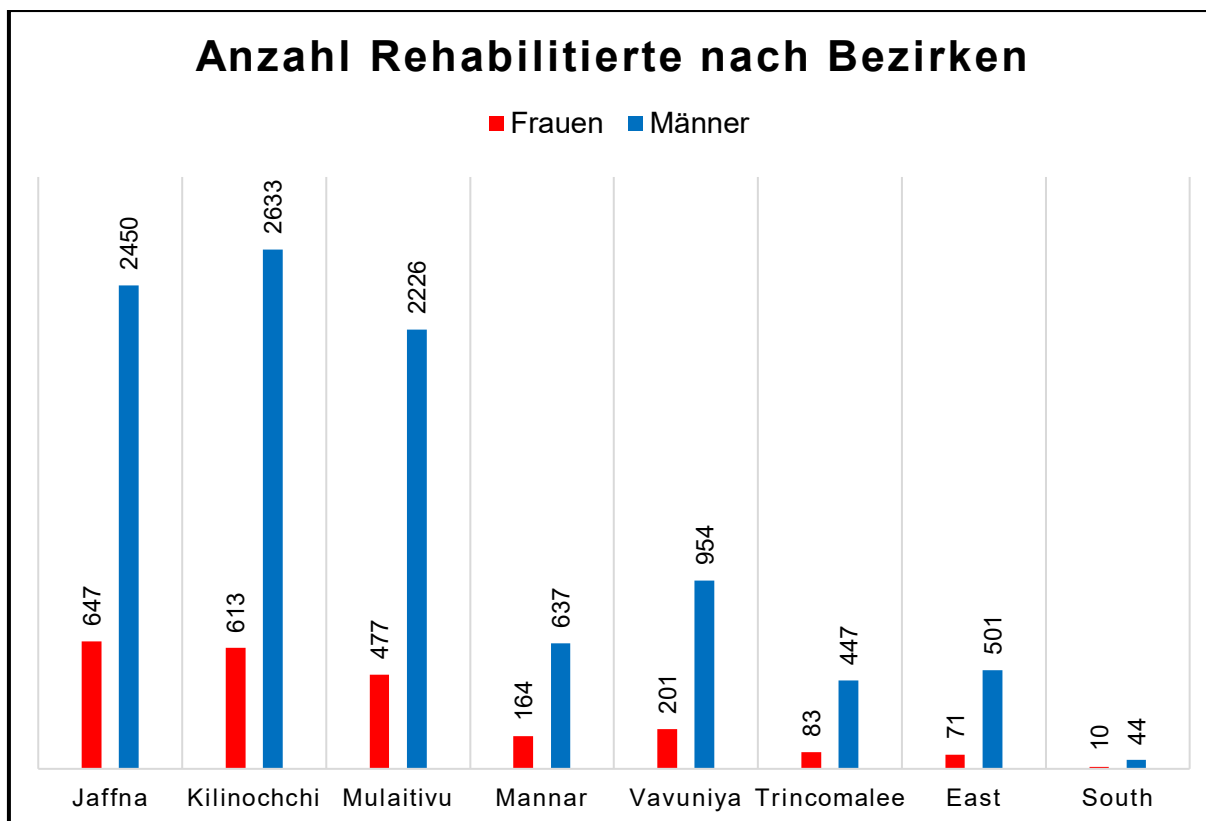


Abbildung 3: Statistik Absolventen Rehabilitierungsprogramm nach Bezirken. Quelle: CGR, Colombo (Juli 2017) Unterstützungsprogramme für Rehabilitierte. «East» und «South» bezeichnet Zusammenfassungen für verschiedene Bezirke. Das Total in dieser Statistik weicht um 31 Personen vom Total in der Tabelle Nr. 1 ab.

Über die Anzahl der ins Ausland ausgereisten Rehabilitierten konnten keine Statistiken gefunden werden. Gemäss einem Migrationsexperten aus Colombo erfasst das *Sri Lanka Bureau of Foreign Employment* (SLBFE) bei einer Ausreise nicht, ob eine Person das Rehabilitierungsprogramm für ehemalige LTTE-Mitglieder absolviert hat.<sup>62</sup> In den umfangreichen Statistiken des SLBFE<sup>63</sup> sind Migranten, die das Rehabilitierungsprogramm absolviert haben, nicht speziell ausgewiesen. Von den im Jahr 2016 durch das SLBFE registrierten Arbeitsmigrantinnen und -migranten stammten 6'212 aus Jaffna, 362 aus Kilinochchi und zwölf aus Mullaitivu. Über ein Drittel (insgesamt 2'571 Personen) der Arbeitsmigranten aus Jaffna waren gemäss Statistik unqualifizierte Männer.<sup>64</sup>

Der Leiter des staatlichen Büros, das sich in Jaffna um die Unterstützung der Rehabilitierten durch das Rehabilitierungsprogramm kümmert,<sup>65</sup> erwähnte im Gespräch mit der Länderanalyse SEM, dass die Behörden in Jaffna den Kontakt zu etwa 150 Rehabilitierten verloren hätten. Schätzungsweise 4'500 rehabilitierte, ehemalige LTTE-Mitglieder seien mutmasslich ins

<sup>61</sup> Statistiken und eine Übersicht über das Rehabilitierungsprogramm des Commissioner General of Rehabilitation, Colombo. Erhalten via Schweizer Botschaft am 24.07.2017.

<sup>62</sup> Mündliche Auskunft des Chefs der Abteilung Migration und Entwicklung, Schweizer Botschaft Colombo. September 2017.

<sup>63</sup> Sri Lanka Bureau of Foreign Employment (SLBFE), Colombo. Different Perspectives of Departure Details. 2017. S. 66. [www.slbfe.lk/file.php?FID=336](http://www.slbfe.lk/file.php?FID=336) (23.04.2018).

<sup>64</sup> Sri Lanka Bureau of Foreign Employment (SLBFE), Colombo. Different Perspectives of Departure Details. 2017. S. 66. [www.slbfe.lk/file.php?FID=336](http://www.slbfe.lk/file.php?FID=336) (23.04.2018).

<sup>65</sup> Siehe Kapitel 3.8

Ausland, beispielsweise nach Kanada, Australien oder in die Schweiz gereist.<sup>66</sup> In Gesprächen mit Rehabilitierten sagte ein Mann, dass die Teilnehmenden im Rehabilitierungsprogramm ermutigt worden seien, sich für Stellen im Ausland zu bewerben.<sup>67</sup>

### 3.8. Unterstützungsprogramme für Rehabilitierte

Die letzte Phase des Rehabilitierungsprogramms nach der Entlassung aus dem Rehabilitierungslager ist die sozio-ökonomische Wiedereingliederung ins zivile Leben. Das Rehabilitierungsprogramm unterhält in acht Bezirken Büros, sogenannte *Socio Economic and Welfare Coordinating Offices for Rehabilitated Beneficiaries (SEWCORB)*. Über diese Büros können rehabilitierte Personen vor allem materielle Unterstützung bekommen. Die Büros sind den zivilen Bezirksverwaltungen angegliedert.<sup>68</sup> Landesweit hatten bis Juli 2017 3'286 rehabilitierte Personen Unterstützung durch das SEWCORB-Programm erhalten.<sup>69</sup> In den vom *Commissioner of Rehabilitation* zur Verfügung gestellten Zahlen ist ersichtlich, dass die meisten Personen Startkredite für Selbständigerwerbende erhielten (1'882 Personen). Insgesamt 430 Personen erhielten ein Haus. Zwischen 100 und 200 Personen erhielten eine Nähmaschine oder ein Velo und eine kleinere Anzahl von Rehabilitierten wurden Nutztiere, landwirtschaftliche Geräte oder Baumaterial finanziert. Aus den Zahlen des *Commissioner of Rehabilitation* geht auch hervor, dass Nichtregierungsorganisationen insgesamt mehr Unterstützung an Rehabilitierte geleistet haben als das staatliche Programm.<sup>70</sup>

In Jaffna befindet sich das SEWCORB-Büro im Gebäude der Bezirksverwaltung (*District Secretariat*). Etwa 10 bis 15 Rehabilitierte besuchen das Büro in Jaffna pro Tag.<sup>71</sup> Gemäss Auskunft des Büro-Leiters hat das SEWCORB-Büro in den letzten Jahren vor allem materielle Hilfen für etwa 3'000 Rehabilitierten im Bezirk organisiert. Erwähnt wurde die Spende von Nähmaschinen, Schulmaterial, Ziegen und Milchpulver für Familien mit kleinen Kindern sowie die Beschaffung von Rollstühlen für Kriegsverletzte. Auch über das SEWCORB-Programm seien Kredite für Selbständigerwerbende vergeben sowie der Bau von 390 Wohnhäusern und der Kauf von Landwirtschaftsland für 75 Personen ermöglicht worden. Etwa 20 Rehabilitierte verkaufen im Bezirk Jaffna mit Unterstützung des SEWCORB-Büros Lotterielose. Weitere Unterstützungsmassnahmen sind geplant, das Budget erlaubt aber nicht immer, alle geplanten Projekte umzusetzen.<sup>72</sup>

Folgende nicht staatlichen Organisationen werden unter anderen in einem Dokument der Behörden als Spender für Rehabilitierte erwähnt: *The Sarvodaya Institute* (eine Buddhistische Organisation) und die *Sri Lanka Eye Donation Society*, sowie verschiedene sri-lankische Banken, die Kleinkredite an Rehabilitierte vergeben haben.<sup>73</sup> Recherchen haben keine Hinweise darauf erbracht, dass lokale oder internationale Nichtregierungsorganisationen spezifisch auf Rehabilitierte ausgerichtete Hilfsprogramme eingerichtet hätten. Rehabilitierte können aber von anderen Programmen profitieren, wie beispielsweise von der durch die Internationale Organisation für Migration (IOM) organisierten Rückkehrhilfe.<sup>74</sup>

<sup>66</sup> Gespräch mit dem Leiter des SEWCORB-Büros in Jaffna, Jaffna District Secretariat, 17.09.2017.

<sup>67</sup> Teilstrukturiertes Interview mit einem rehabilitierten, ehemaligen LTTE-Mitglied. Jaffna. 19.09.2017.

<sup>68</sup> Bureau of the Commissioner General of Rehabilitation, Colombo. Socio Economic and Welfare Coordinating Offices for Rehabilitated Beneficiaries (SEWCORB). [ohne Datum]. [www.bcgr.gov.lk/followup.php](http://www.bcgr.gov.lk/followup.php) (23.04.2018).

<sup>69</sup> Commissioner General of Rehabilitation, Colombo. Treffen mit Schweizer Botschaft in Colombo, Juli 2017.

<sup>70</sup> Commissioner General of Rehabilitation, Colombo. Treffen mit Schweizer Botschaft in Colombo, Juli 2017.

<sup>71</sup> Besuch SEWCORB Büro Jaffna. 17.09.2016.

<sup>72</sup> Gespräch mit dem Leiter des SEWCORB-Büros in Jaffna, Jaffna District Secretariat, 17.09.2017.

<sup>73</sup> Sarvodaya Shramadana Movement Sri Lanka, Colombo. About Us. [ohne Datum] [www.sarvodaya.org/about-us](http://www.sarvodaya.org/about-us); Sri Lanka Eye Donation Society, Colombo. Homepage [ohne Datum] [www.eyedonation.slt.lk/](http://www.eyedonation.slt.lk/) (23.04.2018).

<sup>74</sup> International Organization for Migration, Geneva. Assisted Voluntary Returns and Reintegration (AVRR). [ohne Datum]. <http://srilanka.iom.int/iom/?q=AVRR> (23.04.2018).



## 4. Rehabilitierte, ehemalige LTTE-Mitglieder

### 4.1. Wirtschaftliche Situation

Die Bezirke in der Nordprovinz, die am stärksten vom Konflikt betroffen waren und in denen nun auch die Mehrheit der rehabilitierten, ehemaligen LTTE-Mitglieder leben<sup>75</sup>, gehören zu den wirtschaftlich schwächsten Regionen Sri Lankas. Dies obwohl die Infrastruktur nach dem Ende des Konfliktes rasch wiederaufgebaut worden ist. Im Norden Sri Lankas befinden sich die Bezirke mit den höchsten Armutsraten. Es gibt dort wenige Arbeitsstellen in der Industrie. Die Mehrheit der Menschen arbeitet in der Landwirtschaft, der Fischerei sowie in der Verwaltung. Das Lohnniveau ist vergleichsweise tief.<sup>76</sup>

Eine Journalistin, die zahlreiche Rehabilitierte getroffen hat, schätzt die wirtschaftliche Situation von Rehabilitierten, die vollständig mit der Regierung kooperieren, als wesentlich besser ein als die Situation von Personen, die versuchen, sich der Überwachung zu entziehen und bei keinen staatlichen Programmen mitzumachen. Wer staatliche Job-Angebote akzeptiert oder bereit ist, eine Anstellung beim *Civil Security Department (CSD)*<sup>77</sup> oder Militär anzunehmen, könne monatlich etwa 30'000-35'000 LKR verdienen, was ausreichend sei, um eine Familie zu ernähren.<sup>78</sup>

Konkret weisen die Gespräche der Länderanalyse SEM mit 14 ehemaligen LTTE-Mitgliedern darauf hin, dass es unter ihnen sowohl Personen gibt, die wirtschaftliche Probleme haben, als auch solche, die nach dem Ende des Konfliktes erfolgreich in ihr ziviles Leben gestartet sind. Zwei ehemalige LTTE-Mitglieder sagten gegenüber der Länderanalyse SEM, dass ihre wirtschaftliche Situation prekär sei, weil sie keinen Job hätten und als körperlich behinderte Kriegsverletzte wohl auch keinen Job finden würden.<sup>79</sup> Sieben rehabilitierte, ehemalige LTTE-Mitglieder bezeichneten ihre wirtschaftliche Situation als einigermaßen stabil und erklärten, dass ihre Einkommen ausreichen würden, eine Familie zu ernähren. Ein Mann erzählte von seinen wirtschaftlichen Erfolgen, die es ihm erlaubt hätten, Kredite rasch zurück zu bezahlen.<sup>80</sup>

### 4.2. Arbeitsplätze für Rehabilitierte

Von den 14 ehemaligen LTTE-Mitgliedern, die die Länderanalyse SEM im September 2017 getroffen hat, hat die Mehrheit einen Job, der es ihnen erlaubt, eine Familie zu ernähren. Zwei Personen erhielten einen Kredit, mit dem sie ein eigenes Geschäft aufgebaut oder Landwirtschaftsland gepachtet haben.<sup>81</sup>

Statistiken der Behörden geben Hinweise darauf, dass eine beträchtliche Anzahl Rehabilitierter Selbständigerwerbende sind. So haben bis Juli 2017 insgesamt 1'842 Rehabilitierte durch das Rehabilitierungsprogramm vermittelte Bankkredite für Selbständigerwerbende (*self employment loans*) erhalten.<sup>82</sup> Die Kreditsumme ist insgesamt 355 Millionen LKR, das sind etwa 1'160 CHF pro Person. Insgesamt 523 Rehabilitierte haben Kredite für Selbständigerwerbende von Nichtregierungsorganisationen und internationalen Organisationen erhalten. Diese Organisationen gaben total 388 Millionen LKR aus, was etwa 4'500 CHF pro Person entspricht.<sup>83</sup> Die Statistiken der Behörden geben auch Hinweise darauf, in welchen Sektoren

<sup>75</sup> Siehe Kapitel 3.7

<sup>76</sup> Staatssekretariat für Migration, Bern. Focus Sri Lanka; Lagebild. 05.07.2016. [www.sem.admin.ch/dam/data/sem/internationales/herkunftslander/asien-nahost/lka/LKA-lagebild-2016-d.pdf](http://www.sem.admin.ch/dam/data/sem/internationales/herkunftslander/asien-nahost/lka/LKA-lagebild-2016-d.pdf) (20.11.2017).

<sup>77</sup> Siehe Kapitel 4.2

<sup>78</sup> Gespräch mit einer sri-lankische Journalistin, die mit einem ausländischen TV-Team an Reportagen über die Nachkriegszeit in Sri Lanka gearbeitet hat. Jaffna, September 2017.

<sup>79</sup> Teilstrukturierte Interviews mit zwei ehemaligen LTTE-Mitgliedern. Jaffna. 18.09.2017.

<sup>80</sup> Teilstrukturierte Interviews mit sieben ehemaligen LTTE-Mitgliedern. Trincomalee. 20.09.2017.

<sup>81</sup> Teilstrukturierte Interviews mit 14 ehemaligen LTTE-Mitgliedern in Jaffna und Trincomalee. September 2017.

<sup>82</sup> Statistiken und eine Übersicht über das Rehabilitierungsprogramm des Commissioner General of Rehabilitation, Colombo. Erhalten via Schweizer Botschaft am 24.07.2017.

<sup>83</sup> Statistiken und eine Übersicht über das Rehabilitierungsprogramm des Commissioner General of Rehabilitation, Colombo. Erhalten via Schweizer Botschaft am 24.07.2017.

Rehabilitierte arbeiten: Das SEWCORB-Büro hat 37 Ausrüstungen für Schweisser, 325 Ausrüstungen für Bauern, Tiere an 191 Personen und 181 Ausrüstungen an Fischer verteilt.<sup>84</sup>

Ein rehabilitiertes, ehemaliges LTTE-Mitglied bestätigte gegenüber der Länderanalyse SEM, dass er nach der Entlassung aus der Rehabilitierung einen Kredit von 150'000 LKR (gut 900 CHF) erhalten habe. Damit habe er Landwirtschaftsland in der Nähe von Trincomalee gepachtet. Er habe den Kredit bereits zurückgezahlt.<sup>85</sup> Ein weiterer Mann hat nach der Entlassung aus der Rehabilitierung einen Kredit von 150'000 LKR (gut 900 CHF) erhalten und damit einen Lebensmittelladen eröffnet. Er hat den Kredit noch nicht zurückgezahlt.<sup>86</sup>

Der Militärkommandant Jaffnas schätzt, dass im Bezirk Jaffna etwa 45 % aller rehabilitierten Personen arbeitslos sind.<sup>87</sup> Gemäss Statistiken des *Commissioner General of Rehabilitation* von 2017 waren 9.5 % aller Rehabilitierten arbeitslos. Zugleich werden in der Statistik 22.7 % der Rehabilitierten als «*Labour*» aufgeführt, was man in diesem Kontext mit «Tagelöhner» übersetzen kann. Somit wären gut 32 % der Rehabilitierten ohne permanente Arbeit.<sup>88</sup> Die offizielle Arbeitslosenquote für die über 15-jährige Bevölkerung lag im Jahr 2016 bei 4.4 %.<sup>89</sup>

Ein Parlamentsabgeordneter aus Jaffna wies im Gespräch mit der Länderanalyse SEM darauf hin, dass viele ehemalige LTTE-Mitglieder keine Jobs hätten. Die Gründe dafür seien, dass es zu wenige Stellen im Norden gäbe, weil die Regierung zu wenig für die wirtschaftliche Entwicklung des ehemaligen Konfliktgebietes unternehme, und dass die ehemaligen LTTE-Mitglieder diskriminiert würden. Dieser Mangel an Erwerbsmöglichkeiten und andere Probleme wie die Überwachung und die Militarisierung des Nordens führe dazu, dass viele Rehabilitierte versuchen würden, ins Ausland zu gehen.<sup>90</sup>

### 4.3. Beschäftigung von Rehabilitierten in militärischen Strukturen

Eine grosse Anzahl rehabilitierter, ehemaliger LTTE-Mitglieder ist vom *Civil Security Department* (CSD)<sup>91</sup> angestellt und arbeitet auf Landwirtschaftsbetrieben oder in Kindergärten des CSD. Das CSD beschreibt sich unter anderem «als Hilfstruppe zur Unterstützung der Streitkräfte und der Polizei (...), bei Sicherheitsvorfällen von nationaler Tragweite, bei Naturkatastrophen und zur Hilfe bei sozialen Hilfsprogrammen».<sup>92</sup> Als aktuelle Projekte listet das CSD auf der Webseite Landwirtschaftsprojekte, Backsteinproduktion, Hühnerfarmen, Primarschulen und Kindergärten sowie den Bau von Strassen und Restaurierung von archäologischen Stätten auf.<sup>93</sup> Aus dem Jahresbericht 2016 geht hervor, dass das CSD etwa 38'000 Personen beschäftigt und dass die Landwirtschaftsprojekte der grösste Budgetposten sind und den grössten Gewinn abwerfen (gut 200 Millionen LKR im Jahr 2016). Das CSD ist im ganzen Land präsent.<sup>94</sup>

Die Nichtregierungsorganisation *Adayaalam Centre for Policy Research* (ACPR) aus Jaffna untersuchte im Jahr 2017 die Situation der zahlreichen ehemaligen LTTE-Mitglieder, die in der

<sup>84</sup> Statistiken und eine Übersicht über das Rehabilitierungsprogramm des Commissioner General of Rehabilitation, Colombo. Erhalten via Schweizer Botschaft am 24.07.2017.

<sup>85</sup> Teilstrukturiertes Interview mit einem rehabilitierten, ehemaligen LTTE-Mitglied. Trincomalee. 20.09.2017.

<sup>86</sup> Teilstrukturiertes Interview mit einem rehabilitierten, ehemaligen LTTE-Mitglied. Trincomalee. 20.09.2017.

<sup>87</sup> Gespräch mit Maj. Gen. Dharshana Hettiarachchi, Security Forces Commander Jaffna, und anderen hohen Offizieren. Jaffna, September 2017.

<sup>88</sup> Auskunft Schweizer Botschaft, Colombo nach einem Gespräch mit dem Commissioner General of Rehabilitation. E-Mail vom 24.07.2017.

<sup>89</sup> Department of Census and Statistics - Sri Lanka. Colombo. Sri Lanka Labour Force Survey - 2016. Summary Statistics on Labour Force Characteristics. S. 3. [www.statistics.gov.lk/samplesurvey/LFS\\_Annual%20Report\\_2016.pdf](http://www.statistics.gov.lk/samplesurvey/LFS_Annual%20Report_2016.pdf) (23.04.2018).

<sup>90</sup> Gespräch mit S. Shriharan, Parlamentsabgeordneter der Partei ITAK (TNA). Jaffna, 17.09.2017.

<sup>91</sup> Civil Security Department of Sri Lanka, Colombo. Homepage [ohne Datum]. [www.csd.lk/index.php?lang=en](http://www.csd.lk/index.php?lang=en) (23.04.2018).

<sup>92</sup> Civil Security Department of Sri Lanka, Colombo. Establishment [ohne Datum]. [www.csd.lk/index.php?option=com\\_content&view=article&id=19&Itemid=133&lang=en](http://www.csd.lk/index.php?option=com_content&view=article&id=19&Itemid=133&lang=en) (23.04.2018).

<sup>93</sup> Civil Security Department of Sri Lanka, Colombo. Operations [ohne Datum]. [www.csd.lk/index.php?option=com\\_content&view=article&id=20&Itemid=134&lang=en#present-future-role](http://www.csd.lk/index.php?option=com_content&view=article&id=20&Itemid=134&lang=en#present-future-role) (23.04.2018).

<sup>94</sup> Civil Security Department of Sri Lanka, Colombo. Progress Report 2016. [www.csd.lk/images/Progress\\_Report/P.Report\\_2016\\_English.pdf](http://www.csd.lk/images/Progress_Report/P.Report_2016_English.pdf) (23.04.2018).

Nordprovinz für das CSD arbeiten.<sup>95</sup> Das ACPR weist im Bericht auf den militärischen Hintergrund des CSD und dessen militärische Strukturen hin und kommt zum Schluss, dass das CSD ein Beispiel dafür sei, wie der sri-lankische Staat den wirtschaftlichen und zivilen Raum militarisiere sowie die Leute im ehemaligen Konfliktgebiet wirtschaftlich vom Militär abhängig mache. Gemäss ACPR arbeiten in der Region Vanni zwischen 3'200 und 3'500 Personen für das CSD. Die grosse Mehrheit dieser Angestellten seien ehemalige LTTE-Mitglieder, die seit dem Jahr 2012 vom CSD rekrutiert worden seien. Zwei Drittel der Mitarbeitenden seien Frauen.<sup>96</sup> Das ACPR hat in Interviews mit Angestellten des CSD herausgefunden, dass die Leute aus folgenden Gründen eine Stelle beim CSD antraten: aus wirtschaftlicher Not und wegen der Hoffnung, dass, wenn man einen Job in einer dem Militär unterstellten Struktur annimmt, die Überwachung durch die Sicherheitskräfte zurückgehen werde. Ehemalige LTTE-Mitglieder arbeiten beim CSD vor allem auf Farmen und als Kindergärtnerinnen. Gemäss ACPR bezahlt das CSD überdurchschnittlich hohe Löhne von etwa 30'000 LKR (umgerechnet etwa 180 CHF) pro Monat für Angestellte auf den Farmen sowie für Kindergärtnerinnen. In der Nordprovinz betrug das durchschnittliche Monatslöh im Jahr 2016 18'725 LKR und im landesweiten Durchschnitt 23'790 LKR.<sup>97</sup> Das ACPR kritisiert, dass durch diese relativ hohen Einkommen die Bevölkerung im Vanni wirtschaftlich vom Militär abhängig werde. Weiter weist das ACPR darauf hin, dass die CSD-Angestellten überwacht würden und dass eine Anstellung beim CSD oft dazu führe, dass das Umfeld misstrauisch sei, weil die Person fürs Militär arbeite.<sup>98</sup> Das CSD ist Teil des Verteidigungsministeriums.<sup>99</sup> Gemäss ACPR müssen zivile Angestellte des CSD ein einmonatiges Militär-Training ohne Waffen absolvieren. Bei öffentlichen Anlässen des CSD tragen auch die zivilen Angestellten militärische Uniformen.<sup>100</sup>

Das CSD erachtet laut einer Einschätzung der Schweizer Botschaft in Colombo das Programm mit den Ex-LTTE-Mitgliedern als Erfolg und verweist hierzu auf die Beliebtheit der Beschäftigung und der Angebote des CSD unter ehemaligen LTTE-Mitgliedern. Hingegen sind sich die Vertreter des CSD und anderer Armeeeinheiten auch bewusst, dass diese Aktivitäten nicht vom Militär durchgeführt, sondern einer zivilen Regierungsstruktur übergeben werden sollten. Jedoch herrscht die Meinung vor, dass die zivilen Behörden mit dieser Aufgabe überfordert wären. Daher und weil unklar sei, welcher Behörde das Programm überhaupt übergeben werden könne, solle das CSD weiter bestehen.<sup>101</sup>

Ein nicht rehabilitiertes, ehemaliges LTTE-Mitglied sagte im Gespräch mit der Länderanalyse, nur wer mit der Regierung «kollaboriere», habe Aussicht auf einen Job, der es ermögliche, eine Familie zu ernähren. Sie würde Jobs wie diejenigen auf Farmen des CSD nie annehmen, habe aber Verständnis dafür, dass Leute dies tun, um anständig leben zu können.<sup>102</sup> Ein anderer Gesprächspartner sagte, dass er nicht beim CSD arbeiten möchte und lieber ohne Job bleibe, weil man beim CSD eine militärische Kurzausbildung machen und eine Uniform tragen müsse.<sup>103</sup>

Einige rehabilitierte, ehemalige LTTE-Mitglieder arbeiten als Minenentschärfer, beispielsweise

<sup>95</sup> Adayaalam. Centre for Policy Research, Jaffna. Civil Security Department: The Deep Militarization of the Vanni. September 2017. <http://adayaalam.org/wp-content/uploads/2018/01/ACPR-Report-Civil-Security-Department-The-Deep-Militarisation-of-the-Vanni-.pdf> (23.04.2018).

<sup>96</sup> Adayaalam. Centre for Policy Research, Jaffna. Civil Security Department: The Deep Militarization of the Vanni. September 2017. <http://adayaalam.org/wp-content/uploads/2018/01/ACPR-Report-Civil-Security-Department-The-Deep-Militarisation-of-the-Vanni-.pdf> (23.04.2018).

<sup>97</sup> Sri Lankan Department of Census and Statistics, Colombo. Household Income and Expenditure Survey, 2016. S. 16. 17.01.2018. [www.statistics.gov.lk/HIES/HIES2016/HIES2016\\_FinalReport.pdf](http://www.statistics.gov.lk/HIES/HIES2016/HIES2016_FinalReport.pdf) (23.04.2018).

<sup>98</sup> Adayaalam. Centre for Policy Research, Jaffna. Civil Security Department: The Deep Militarization of the Vanni. September 2017. <http://adayaalam.org/wp-content/uploads/2018/01/ACPR-Report-Civil-Security-Department-The-Deep-Militarisation-of-the-Vanni-.pdf> (23.04.2018).

<sup>99</sup> Ministry of Defence Sri Lanka, Colombo. Link auf der Homepage -> MOD Establishments -> Defence Establishments -> Civil Security Department. [ohne Datum]. [www.defence.lk](http://www.defence.lk) (23.04.2018).

<sup>100</sup> Adayaalam. Centre for Policy Research, Jaffna. Civil Security Department: The Deep Militarization of the Vanni. September 2017. <http://adayaalam.org/wp-content/uploads/2018/01/ACPR-Report-Civil-Security-Department-The-Deep-Militarisation-of-the-Vanni-.pdf> (23.04.2018).

<sup>101</sup> Gespräch Schweizer Botschaft mit Offizieren des Civil Security Departments, Nordprovinz. Januar 2018.

<sup>102</sup> Teilstrukturiertes Interview mit einem weiblichen, rehabilitierten, ehemaligen LTTE-Mitglied. Jaffna. 18.09.2017.

<sup>103</sup> Teilstrukturiertes Interview mit einem rehabilitierten, ehemaligen LTTE-Mitglied. Jaffna. 18.09.2017.

bei der britischen Nichtregierungsorganisation *Halo Trust*<sup>104</sup>, die ein grosses Minenfeld auf der Jaffna-Halbinsel entlang der ehemaligen Frontlinie räumt.<sup>105</sup>

Im Februar 2018 meldeten die Streitkräfte, dass das Hauptquartier der Streitkräfte in Jaffna (*Security Force Headquarters - Jaffna*) 50 arbeitslose junge Frauen und Männer, darunter auch einige rehabilitierte, ehemalige LTTE-Mitglieder, eingestellt habe. Es handle sich um «militarisierte Rekruten», die «nicht-militärische Arbeiten» ausführen werden. Sie würden vor allem auf der armeeeigenen Kokosnuss-Farm innerhalb der militärischen Sicherheitszone in Palaly bei Jaffna beschäftigt. Die Beschäftigten erhielten einen Lohn von 40'000 LKR plus ähnliche Sozialleistungen wie Soldaten (Gratismahlzeiten, eine medizinische Grundversorgung für sich und ihre Familien, sowie Mitgliedschaft im Pensionsfond der Armee).<sup>106</sup>

#### 4.4. Benachteiligungen

Teilnehmer einer Gruppendiskussion in Jaffna sagten gegenüber der Länderanalyse SEM, dass rehabilitierte Personen häufig wenige soziale Kontakte ausserhalb der Familie hätten, weil es in der Bevölkerung Befürchtungen gäbe, dass man, wenn man Kontakt zu ehemaligen LTTE-Mitgliedern pflegt, selber in Kontakt mit der Sicherheitsbehörden kommen könnte.<sup>107</sup>

Vertreter des Militärs in Jaffna sind der Ansicht, dass das in Jaffna besonders stark präsente, aber nicht offen diskutierte Kastenwesen in einigen Fällen zu gesellschaftlicher Diskriminierung von Rehabilitierten führe. Die LTTE habe das Kastenwesen abgeschafft und deswegen seien überdurchschnittlich viele Angehörige von niederen Kasten in die LTTE eingetreten. Diese würden heute von Angehörigen höherer Kasten doppelt diskriminiert: wegen ihrer Zugehörigkeit zu einer niedrigen Kaste und wegen ihrer LTTE-Vergangenheit. Auch Frauen, die in der LTTE den Männern ziemlich gleichgestellt waren, würden heute dafür diskriminiert, dass sie sich entschlossen hätten, Kämpferinnen zu werden, was von der Gesellschaft für eine Männerdomäne gehalten werde.<sup>108</sup> Auch ein tamilischer Journalist aus Colombo wies im Gespräch auf das Kastenwesen hin, das im Norden Sri Lankas noch besonders ausgeprägt sei. Besonders bei der Partnerwahl und in sozialen Bereichen könne das Kastenwesen dazu führen, dass Menschen diskriminiert werden.<sup>109</sup>

Gemäss der Studienleiterin des *Adayaalam Centre for Policy Research* (ACPR) in Jaffna werden ehemalige LTTE-Mitglieder oftmals durch die Gesellschaft diskriminiert, weil das Umfeld Sicherheitsbedenken hat und es für riskant hält, mit einem ehemaligen Rebellen in Verbindung gebracht zu werden. Einige rehabilitierte, ehemalige LTTE-Mitglieder wurden aus verschiedenen Gründen, einschliesslich Zwang und Einschüchterung durch die Sicherheitsdienste zu Informanten für die Sicherheitsdienste. Die Bevölkerung sei besonders misstrauisch gegenüber denjenigen, die für das *Civil Security Department* (CSD) arbeiteten. Viele glaubten, dass CSD-Angestellte für den militärischen Geheimdienst als Informanten tätig seien.<sup>110</sup> Das führt zu einem allgemeinen Misstrauen gegenüber rehabilitierten Personen.<sup>111</sup> Dieses allgemeine Misstrauen führt gemäss einem Parlamentsabgeordneten aus Jaffna auch dazu, dass Rehabilitierte im Vergleich zu Personen, die nicht LTTE-Mitglieder gewesen waren, bei der Vergabe von Arbeitsstellen diskriminiert werden.<sup>112</sup>

<sup>104</sup> The Halo Trust, Thornhill (Scotland). Homepage [ohne Datum]. [www.halotrust.org/](http://www.halotrust.org/) (23.04.2018).

<sup>105</sup> Gespräch mit Hekuran Dula, Operations Manager, Halo Trust Sri Lanka in Muhamalai am 28.01.2016.

<sup>106</sup> Ministry of Defence, Colombo. Reconciliation Moves Enable 50 Jaffna Youths to Join Army as Militarized Recruits with Pension Rights. 17.02.2018. [http://defence.lk/new.asp?fname=Reconciliation\\_Moves\\_Ena-ble\\_50\\_Jaffna\\_Youths\\_to\\_Join\\_Army\\_as\\_Militarized\\_Recruits\\_with\\_Pension\\_Rights\\_20180217\\_02](http://defence.lk/new.asp?fname=Reconciliation_Moves_Ena-ble_50_Jaffna_Youths_to_Join_Army_as_Militarized_Recruits_with_Pension_Rights_20180217_02) (23.04.2018).

<sup>107</sup> Gespräche mit einer Gruppe von Rückkehrern. Jaffna. 18.09.2017.

<sup>108</sup> Gespräch mit Maj. Gen. Dharshana Hettiarachchi, Security Forces Commander Jaffna, und anderen hohen Offizieren. Jaffna, September 2017.

<sup>109</sup> Gespräch mit dem Journalisten Arthur Wamanan der Zeitung The Nation. Colombo, 21.09.2017.

<sup>110</sup> Gespräch mit S. Shrirathan, Parlamentsabgeordneter der Partei ITAK (TNA). Kilinochchi, 12.02.2019. Schweizer Botschaft, Colombo, E-Mail vom 12.02.2019.

<sup>111</sup> Telefongespräch mit Dharsha Jegatheeswaran, Research Director, Adayaalam Centre for Policy Research in Jaffna. 15.01.2018.

<sup>112</sup> Siehe Kapitel 4.2

#### 4.5. Rehabilitierte Frauen

Insgesamt wurden bis Juli 2017 2'057 Frauen rehabilitiert. Über 1'800 Frauen schlossen das Rehabilitierungsprogramm im Jahr 2010 ab, danach sank die Zahl der weiblichen Rehabilitierten auf hundert oder weniger im Jahr.<sup>113</sup> Das bedeutet, dass die meisten weiblichen ehemaligen LTTE-Mitglieder schon im Jahr nach Ende des Konfliktes nach Hause zurückgekehrt sind. Gut 1'700 rehabilitierte Frauen stammen aus den drei nördlichen Bezirken Jaffna, Mullaitivu und Kilinochchi.<sup>114</sup>

Gemäss der Studienleiterin des *Adayaalam Centre for Policy Research* (ACPR) in Jaffna nehmen Familien, aber auch die Gesellschaft oftmals an, dass Frauen während der Rehabilitation von den Angehörigen des Militärs im Rehabilitierungslager sexuell missbraucht oder vergewaltigt worden seien. Diese Annahme führe zu einer Stigmatisierung dieser Frauen.<sup>115</sup>

Auch der Kommandant der Streitkräfte in Jaffna wies im Gespräch darauf hin, dass weibliche ehemalige LTTE-Mitglieder oftmals von ihren Familien ausgeschlossen würden. Er führt dies vor allem auf die im Norden Sri Lankas besonders konservative Gesellschaft zurück.<sup>116</sup>

Vertreter einer lokalen Organisation, die psychosoziale Hilfe anbietet, wiesen auf die Tatsache hin, dass weibliche LTTE-Mitglieder oftmals ohne das Einverständnis ihrer Familien LTTE-Kader geheiratet hätten. Dies führe in einigen Fällen dazu, dass solche Frauen noch heute in ihren Familien auf Ablehnung stossen. Frauen seien die vulnerabelste Gruppe unter den Rehabilitierten.<sup>117</sup>

Ein sri-lankischer Journalist, der über Rehabilitierte recherchiert hatte, bemerkte, dass es für weibliche ehemalige LTTE-Mitglieder schwierig sei zu heiraten. Die Gesellschaft sei sich nicht gewohnt, dass Frauen stark und selbstbewusst sein können und sich gewohnt sind, Befehle zu erteilen. Die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Kaste mache es für gewisse Frauen zusätzlich schwierig, eine Familie zu gründen. Das Kastenwesen sei im Norden Sri Lankas besonders stark ausgeprägt.<sup>118</sup>

Alleinstehende Frauen sind in Sri Lanka nach Ansicht eines Experten einer internationalen Organisation generell einem Risiko von sexueller Ausbeutung ausgesetzt. Wenn solche Frauen öfter mit dem Militär zu tun haben, weil sie beispielsweise ehemalige LTTE-Mitglieder sind, könne dieses Risiko erhöht sein. Konkrete Zahlen bezüglich weiblicher rehabilitierter LTTE-Mitglieder seien keine bekannt.<sup>119</sup> Öffentliche Berichte über sexuelle Übergriffe durch das Militär in der Nordprovinz gibt es aus der Zeit nach dem Jahr 2009 zahlreiche. Allerdings wurden gemäss einem Bericht der norwegischen Fachstelle Landinfo bisher nur wenige Soldaten wegen sexueller Übergriffe gegen Frauen verurteilt.<sup>120</sup>

#### 4.6. Kriegsverletzte Rehabilitierte

Unter den ehemaligen LTTE-Mitgliedern gibt es viele Kriegsverletzte mit bleibenden körperlichen Beeinträchtigungen. Drei von 14 ehemaligen LTTE-Mitgliedern erschienen im September 2017 zu den Interviews mit der Länderanalyse SEM in Rollstühlen oder an Krücken. Genaue Statistiken wurden bei den Recherchen zu diesem Bericht keine gefunden. In einem auf der Nachrichtenplattform IRIN erschienenen Artikel ist von 10'000 bis 20'000 Kriegsverletzten mit

<sup>113</sup> Statistiken und eine Übersicht über das Rehabilitierungsprogramm des Commissioner General of Rehabilitation, Colombo. Erhalten via Schweizer Botschaft am 24.07.2017.

<sup>114</sup> Siehe Statistik im Kapitel 3.7

<sup>115</sup> Telefongespräch mit Dharsha Jegatheeswaran, Research Director, Adayaalam Centre for Policy Research in Jaffna. 15.01.2018.

<sup>116</sup> Gespräch mit Maj. Gen. Dharshana Hettiarachchi, Security Forces Commander Jaffna, und anderen hohen Offizieren. Jaffna, September 2017.

<sup>117</sup> Gespräch mit Vertretern von Shanthiham Association for Health & Counselling, Jaffna, September 2017. Homepage [ohne Datum] <http://shanthiham.lk/> (23.04.2018).

<sup>118</sup> Gespräch mit dem Journalisten Arthur Wamanan der Zeitung The Nation. Colombo, 21.09.2017.

<sup>119</sup> Gespräch mit Vertretern einer internationalen Organisation, Colombo, September 2017.

<sup>120</sup> Landinfo, Oslo. Temanotat Sri Lanka: Kvinner i Nord-provinsene, 23.06.2016. Kap. 5.1. [https://landinfo.no/as-set/3374/1/3374\\_1.pdf](https://landinfo.no/as-set/3374/1/3374_1.pdf) (23.04.2018).

Behinderungen in der Nordprovinz die Rede. Viele von ihnen seien ehemalige Kämpfer.<sup>121</sup> In einem in der Zeitung *Ceylon Today* erschienenen Bericht<sup>122</sup> steht, dass die meisten ehemaligen LTTE-Mitglieder behindert seien und medizinische Hilfe benötigten. Im Artikel beklagen sich ehemalige LTTE-Mitglieder darüber, dass sie für ihre durch Kriegsverletzungen verursachten medizinischen Probleme keine adäquate Hilfe bekämen. Der Gesundheitsminister betont allerdings im gleichen Artikel, dass das Gesundheitswesen im Norden und Osten sehr wohl die Kapazität habe, solchen Personen medizinisch zu helfen.

Der Militärkommandant Jaffnas bemerkte gegenüber der Länderanalyse SEM, dass es in Sri Lanka zwar vier spezialisierte medizinische Zentren für kriegsverletzte Armeeeingeborene gebe, dass es aber kein vergleichbares Zentrum für kriegsverletzte ehemalige Kämpfer der LTTE gäbe, obwohl diese auch Hilfe benötigen würden.<sup>123</sup>

Eine kriegsverletzte und nun körperlich beeinträchtigte Frau, die zwölf Jahre lang Mitglied der LTTE gewesen war, sagte gegenüber der Länderanalyse SEM, dass behinderte Rehabilitierte von den Behörden keine besondere Unterstützung erhalten würden.<sup>124</sup> Ein körperlich beeinträchtigter Mann im Rollstuhl, der zwar LTTE-Mitglied gewesen war, das Rehabilitierungsprogramm aber nicht absolviert hat, wies darauf hin, dass körperlich behinderte Personen besonders oft verdächtigt werden, ehemalige LTTE-Mitglieder gewesen zu sein.<sup>125</sup>

#### 4.7. Traumatisierte Rehabilitierte

Verschiedene Quellen berichten, dass unter den rehabilitierten, ehemaligen LTTE-Mitgliedern psychologische Traumata weit verbreitet seien. Suizid kommt auch unter ehemaligen LTTE-Mitgliedern vor<sup>126</sup>, allerdings ist die Suizidrate in Sri Lanka generell hoch.<sup>127</sup> In den ersten Jahren nach dem Ende des Konfliktes war es spezialisierten Nichtregierungsorganisationen kaum möglich, mit traumatisierten ehemaligen Rebellen zu arbeiten. Seit dem Regierungswechsel ist dies nun möglich. Die Nichtregierungsorganisation *Shanthiham* in Jaffna bietet beispielsweise psychosoziale Beratung an, an der auch ehemalige LTTE-Mitglieder teilnehmen.<sup>128</sup> Programme, die Nichtregierungsorganisationen für ehemalige LTTE-Mitglieder durchführen, werden gemäss *Shanthiham* von den Behörden überwacht.

Gemäss *Shanthiham* treten vor allem folgende psychologischen Probleme bei ehemaligen LTTE-Mitgliedern auf:

- Ablehnung der Person durch das eigene Umfeld;
- Angst vor einem frühen Tod wegen Vergiftung in der Rehabilitierung;
- Traumata wegen dem Krieg und der anschliessenden Festnahme durch den Gegner;
- Ungewissheit über die Zukunft.<sup>129</sup>

Zur Furcht vor Vergiftung durch während der Rehabilitierung eingenommene Medikamente erschienen besonders im Jahr 2016 zahlreiche Medienberichte. Politiker der *Tamil National Alliance* (TNA) verbreiteten damals die Information, dass bereits über 100 Rehabilitierte an

<sup>121</sup> IRIN News, Geneva. Sri Lanka's rehabilitated ex-combatants struggle to adjust. 04.07.2014. [www.irinnews.org/analysis/2014/07/04/sri-lanka%E2%80%99s-rehabilitated-ex-combatants-struggle-adjust](http://www.irinnews.org/analysis/2014/07/04/sri-lanka%E2%80%99s-rehabilitated-ex-combatants-struggle-adjust) (23.04.2018).

<sup>122</sup> Ceylon Today, Colombo. Ex LTTE Cadres: Cry For Relief. Erschienen in Sri Lanka Brief, Colombo. 08.08.2016. <http://srilankabrief.org/2016/08/ex-ltte-cadres-cry-for-relief/> (23.04.2018).

<sup>123</sup> Gespräch mit Maj. Gen. Dharshana Hettiarachchi, Security Forces Commander Jaffna, und anderen hohen Offizieren. Jaffna, September 2017.

<sup>124</sup> Teilstrukturiertes Interview mit einem weiblichen, rehabilitierten, ehemaligen LTTE-Mitglied. Jaffna. 18.09.2017.

<sup>125</sup> Teilstrukturiertes Interview mit einem nicht rehabilitierten, ehemaligen LTTE-Mitglied. Jaffna. 18.09.2017.

<sup>126</sup> Gespräch mit Vertretern von Shanthiham Association for Health & Counselling, Jaffna, September 2017. Homepage [ohne Datum] <http://shanthiham.lk/> (23.04.2018).

<sup>127</sup> World Health Organization (WHO), Geneva. Age-standardized suicide rates (per 100 000 population), both sexes, 2015. [http://gamapserver.who.int/mapLibrary/Files/Maps/Global\\_AS\\_suicide\\_rates\\_bothsexes\\_2015.png?ua=1](http://gamapserver.who.int/mapLibrary/Files/Maps/Global_AS_suicide_rates_bothsexes_2015.png?ua=1) (23.04.2018).

<sup>128</sup> Gespräch mit Vertretern von Shanthiham Association for Health & Counselling, Jaffna, September 2017. Homepage [ohne Datum] <http://shanthiham.lk/> (23.04.2018).

<sup>129</sup> Gespräch mit Vertretern von Shanthiham Association for Health & Counselling, Jaffna, September 2017. Homepage [ohne Datum] <http://shanthiham.lk/> (21.11.2017).

Vergiftungen gestorben seien.<sup>130</sup> Die Regierung wies solche Informationen als falsche und grundlose Mutmassungen zurück.<sup>131</sup> Eine sri-lankische Menschenrechtsaktivistin vertrat gegenüber der Länderanalyse SEM die Ansicht, eine vertiefte und unabhängige Untersuchung der Todesursachen von ehemaligen Rehabilitierten sei notwendig.<sup>132</sup>

#### 4.8. Politische Organisationen rehabilitierter ehemaliger LTTE-Mitglieder

Im Jahr 2015 gründeten vor den Parlamentswahlen ehemalige LTTE-Mitglieder die Partei «*Crusaders For Democracy*».<sup>133</sup> Die Partei gewann im Jahr 2015 keinen Parlamentssitz. Parteipräsident ist Sivanathan Navindra, der das Rehabilitierungsprogramm absolviert hat. Verschiedene Medien bezeichnen ihn als «Prabhakaran<sup>134</sup> ehemaliger Bodyguard».<sup>135</sup>

Eine weitere, noch junge und nicht registrierte<sup>136</sup> politische Partei nennt sich *Rehabilitated Tamil Liberation Tigers*. Sie tritt in der Öffentlichkeit mit einem Namen, der an die LTTE erinnert, und mit offener Kritik an den etablierten tamilischen Parteien auf.<sup>137</sup> In einem Interview mit einer sri-lankischen Zeitung zitiert der Parteipräsident die ehemaligen LTTE-Anführer Prabhakaran und Thamilselvan und sagt, dass die Wahlkommission die Partei zwar noch nicht zugelassen habe, dass aber der Name, der die Wörter «*Liberation Tigers*» enthält, für die Wahlkommission kein Problem darstelle.<sup>138</sup>

Im Mai 2017 teilte die Partei *Ilankai Tamil Arasu Katchi* (ITAK), die Teil der *Tamil National Alliance* (TNA) ist, mit, dass rehabilitierte, ehemalige LTTE-Mitglieder der Partei beitreten könnten. Noch vor den Parlamentswahlen im Jahr 2015 hatte es die TNA abgelehnt, ehemalige LTTE-Mitglieder aufzunehmen.<sup>139</sup> Bei den Lokalwahlen im Februar 2018 wurden in der Region Trincomalee gemäss Auskunft eines Menschenrechtsaktivisten aus Trincomalee vier ehemalige LTTE-Mitglieder in drei lokale Räte (*Pradeshiya Sabha*) gewählt. Alle vier sind Mitglieder der TNA.<sup>140</sup>

### 5. Nicht rehabilitierte, ehemalige LTTE-Mitglieder

#### 5.1. Paramilitärische Gruppen, die sich von der LTTE abgespalten haben

Im Jahr 2004 spaltete sich in der Ostprovinz der LTTE-Kommandant Karuna Amman mit seinen Einheiten von der LTTE ab. Die «Karuna-Gruppe» wurde später zur *Tamil Eelam Makkal Viduthalai Pulikal* (TMVP, *Tamil People's Liberation Tigers*) und bestand gemäss einer Analyse des *Graduate Institute* in Genf aus schätzungsweise 3'000 bis 6'000 ehemaligen LTTE-

<sup>130</sup> The Hindu, Chennai. 104 LTTE cadres poisoned to death at Sri Lanka rehab centres, 18.08.2016.

<sup>131</sup> Financial Times, Colombo. Ruwan rejects Tamil politicians' allegations of poisoning ex-LTTE cadres, 20.08.2016. [www.ft.lk/article/562670/ft](http://www.ft.lk/article/562670/ft) (21.11.2017).

<sup>132</sup> Gespräch mit einer im Menschenrechtsbereich tätigen Anwältin. Colombo, September 2017.

<sup>133</sup> Colombo Gazette, Colombo. Ex LTTE members to contest as 'Crusaders For Democracy'. 04.07.2015. <http://colombogazette.com/2015/07/04/ex-ltte-members-to-contest-as-crusaders-for-democracy-2/> (23.04.2018).

<sup>134</sup> Velupillai Prabhakaran, *Gründer und Anführer der LTTE, 1954-2009*. Siehe: The Graduate Institute, Geneva. An Institutional History of the Liberation Tigers of Tamil Eelam (LTTE), 2014. [www.sem.admin.ch/dam/data/sem/internationales/herkunftslaender/asien-nahost/lka/LKA-geschichte-ltte-e.pdf](http://www.sem.admin.ch/dam/data/sem/internationales/herkunftslaender/asien-nahost/lka/LKA-geschichte-ltte-e.pdf) (23.04.2018).

<sup>135</sup> The Island, Colombo. P'karan bodyguard in parliamentary polls fray. 03.08.2015. [www.island.lk/index.php?page\\_cat=article-details&page=article-details&code\\_title=129416](http://www.island.lk/index.php?page_cat=article-details&page=article-details&code_title=129416) / Asian Mirror, Colombo. Prabhakaran's Former Bodyguard Wants To Solve Tamil People's Problems. 04.08.2015. [www.asianmirror.lk/news/item/10491-prabhakaran-s-former-bodyguard-wants-to-solve-tamil-peoples-problems](http://www.asianmirror.lk/news/item/10491-prabhakaran-s-former-bodyguard-wants-to-solve-tamil-peoples-problems) (23.04.2018).

<sup>136</sup> Liste der insgesamt 70 von der Wahlkommission registrierten politischen Parteien auf Election Commission of Sri Lanka, Colombo. Recognizes Political Parties. 08.12.2017. <http://elections.gov.lk/web/en/political-parties/recognized-political-parties/> (23.04.2018).

<sup>137</sup> Onlanka, Coombo. Rehabilitated LTTE Cadres Form a New Political Party. 06.03.2017. [www.on-lanka.com/news/rehabilitated-ltte-cadres-form-a-new-political-party.html](http://www.on-lanka.com/news/rehabilitated-ltte-cadres-form-a-new-political-party.html) (23.04.2018).

<sup>138</sup> Ceylon Today, Colombo. ITAK has neglected rehabilitated LTTE cadres -Inbarasa. 07.11.2017. [www.ceylontoday.lk/print20170401CT20170630.php?id=33665](http://www.ceylontoday.lk/print20170401CT20170630.php?id=33665) (23.04.2018).

<sup>139</sup> ColomboPage, Colombo. Sri Lanka's main Tamil political party to get rehabilitated LTTE cadres involved in political work. 01.05.2017. [www.colombopage.com/archive\\_17A/May01\\_1493578254CH.php](http://www.colombopage.com/archive_17A/May01_1493578254CH.php) (23.04.2018).

<sup>140</sup> Auskunft Schweizer Botschaft, Colombo. E-Mail vom 14.05.2018.

Kämpfern.<sup>141</sup> Nach ihrer Abspaltung von der LTTE wurde die TMVP zu einer para-militärischen Gruppe auf der Seite der Regierung Sri Lankas. Angehörige der TMVP mussten kein Rehabilitierungsprogramm absolvieren. Das bedeutet, dass es mehrere Tausend Personen mit teils langjähriger LTTE-Vergangenheit gibt, die nie ein Rehabilitierungsprogramm absolvieren mussten. Solche Personen stammen vor allem aus der Ostprovinz.<sup>142</sup>

## 5.2. Nicht rehabilitierte, ehemalige LTTE-Mitglieder in Sri Lanka

Ein hoher Offizier des *Security Forces Command Jaffna* sagte gegenüber der Länderanalyse SEM, so viele Jahre nach Ende des Konfliktes sei die Verhaftung und Rehabilitierung von wenig profilierten LTTE-Mitgliedern, die noch nicht rehabilitiert worden sind, keine Priorität mehr. Es würde zu sozialen Problemen führen, würde man Personen, die sich heute ein ziviles Leben aufgebaut und Familien gegründet hätten, für ein bis zwei Jahre aus diesem Leben herausreissen. Deswegen gebe es den Militärs bekannte, nicht rehabilitierte, ehemalige LTTE-Mitglieder, die im Norden leben und nicht verhaftet würden. Die Behörden hätten nie offiziell entschieden, solche Personen nicht mehr zu rehabilitieren; es handle sich um einen pragmatischen Umgang mit der Situation. Solche Personen wüssten oft, dass sie nicht mehr rehabilitiert werden.<sup>143</sup> Auch der *Commissioner General of Rehabilitation* sagte, dass Nicht-Rehabilitierte ehemalige LTTE-Mitglieder heute nicht mehr verhaftet und auch nicht zur Rehabilitation gezwungen würden. Wer heute noch in Rehabilitation komme, seien Personen, welche gegen das Gesetz verstossen haben. Wegen einfacher Mitgliedschaft in der LTTE werde niemand mehr rehabilitiert.<sup>144</sup>

Der Parlamentsabgeordnete S. Shriritharan aus Jaffna ist der Ansicht, dass vor allem Personen, die mit den Behörden kooperieren, nicht rehabilitiert worden sind.<sup>145</sup>

Eine Frau, die sich gegenüber der Länderanalyse SEM als nicht rehabilitiertes, ehemaliges LTTE-Mitglied zu erkennen gab, sagte im Interview, dass sie in den letzten Jahren von den Sicherheitskräften regelmässig über ihre LTTE-Mitgliedschaft befragt worden sei. Sie hatte immer abgestritten in der LTTE gewesen zu sein, denkt allerdings, dass ihr die Behörden das nicht geglaubt haben. Seit einem Jahr wurde sie nicht mehr von den Sicherheitsbehörden kontaktiert. Sie glaubt, dass die CID weiss, wer sie ist und was ihre Vergangenheit ist, aber es scheint die Sicherheitskräfte nicht mehr zu interessieren, was sie tut. Sie und ihr Mann werden nun in Ruhe gelassen. Sie glaubt allerdings, dass eine andere Regierung in Zukunft nicht rehabilitierte Personen wie sie selber verhaften lassen könnte.<sup>146</sup>

## 5.3. Nicht rehabilitierte, ehemalige LTTE-Mitglieder im Ausland

Nach der Niederlage im Mai 2009 war zwar der militärische Flügel der LTTE beinahe komplett vernichtet, das internationale Netzwerk der LTTE blieb aber weitgehend intakt.<sup>147</sup> Verschiedene Nachfolgeorganisationen der LTTE, darunter das *Transnational Government of Tamil Eelam* (TGTE)<sup>148</sup>, wurden nach 2009 im Ausland aktiv.<sup>149</sup>

Im März 2014 publizierte die sri-lankische Regierung eine Liste mit 16 Gruppen (darunter die

<sup>141</sup> The Graduate Institute, Geneva. An Institutional History of the Liberation Tigers of Tamil Eelam (LTTE), 2014. <http://www.sem.admin.ch/dam/data/sem/internationales/herkunftslander/asien-nahost/lka/LKA-geschichte-ltte-e.pdf> (23.04.2018).

<sup>142</sup> Gespräch mit R. Sriganeswaran, Journalist und Herausgeber der Zeitung *Mali Murasu*, Trincomalee. September 2017.

<sup>143</sup> Gespräch mit Maj. Gen. Dharshana Hettiarachchi, Security Forces Commander Jaffna, und anderen hohen Offizieren. Jaffna, September 2017.

<sup>144</sup> Auskunft Commissioner General of Rehabilitation vom Juni 2018. E-Mail Schweizer Botschaft Colombo, 21.05.2018.

<sup>145</sup> Gespräch mit S. Shriritharan, Parlamentsabgeordneter der Partei ITAK (TNA). Jaffna, 17.09.2017.

<sup>146</sup> Teilstrukturiertes Interview mit einem weiblichen, rehabilitierten, ehemaligen LTTE-Mitglied. Jaffna. 18.09.2017.

<sup>147</sup> The Graduate Institute, Geneva. An Institutional History of the Liberation Tigers of Tamil Eelam (LTTE), 2014. [www.sem.admin.ch/dam/data/sem/internationales/herkunftslander/asien-nahost/lka/LKA-geschichte-ltte-e.pdf](http://www.sem.admin.ch/dam/data/sem/internationales/herkunftslander/asien-nahost/lka/LKA-geschichte-ltte-e.pdf) (23.04.2018).

<sup>148</sup> Transnational Government of Tamil Eelam, New York. Homepage. [ohne Datum]. [www.tgte.org/](http://www.tgte.org/) (23.04.2018).

<sup>149</sup> International Crisis Group, Brussels. The Sri Lankan Tamil Diaspora After the LTTE, Asia Report N° 186. 23.02.2010. [www.files.ethz.ch/isn/113104/186\\_the\\_sri\\_lankan\\_tamil\\_diaspora.pdf](http://www.files.ethz.ch/isn/113104/186_the_sri_lankan_tamil_diaspora.pdf) (23.04.2018).



LTTE) und 424 Einzelpersonen, die sich im Ausland aufhalten und die in Sri Lanka wegen Terrorismus verboten sind und gesucht werden.<sup>150</sup> Von den meisten der gesuchten Personen wurden auf der Liste die Namen und die LTTE-Decknamen sowie ihre Adressen im Ausland publiziert. Es wurden auch Angaben über die mutmasslichen Verbrechen, die die Personen begangen haben sollen, gemacht. Diese Liste wurde mehrere Male revidiert. Die gekürzte Version der Liste vom November 2016<sup>151</sup> enthält noch acht Gruppen und 86 Personen. Es kann davon ausgegangen werden, dass die Mehrheit der auf der Liste verzeichneten Personen ehemalige LTTE-Mitglieder sind, die wegen ihrem langjährigen Aufenthalt im Ausland nicht rehabilitiert worden sind. Zwar werden sie wegen der Nicht-Teilnahme am Rehabilitierungsprogramm nicht gesucht, bei einer Rückkehr nach Sri Lanka müssten diese Personen das Programm aber wohl absolvieren.

#### 5.4. Vermisste, ehemalige LTTE-Mitglieder

Im Bericht des UNO-Menschenrechtsrates von 2015, der die Kriegsführung im Zeitraum zwischen 2002 und 2011 untersucht, steht, dass «eine signifikante Anzahl Personen, hauptsächlich LTTE-Kämpfer, die ihre Waffen niedergelegt hatten, nicht militärische LTTE-Mitglieder sowie ihre Angehörigen und Familienmitglieder am 18. Mai 2009 verschwanden, nachdem sie die Brücke in Vadduvakal überquert hatten, um zu kapitulieren». Eine im Bericht zitierte Quelle erwähnt 53 LTTE-Mitglieder, die am 18. Mai 2009 verschwanden, nachdem sie kapituliert hatten, eine andere Quelle erwähnt 110 Verschwundene.<sup>152</sup>

## 6. Überwachung, Gewalt und sicherheitsrelevante Vorfälle

### 6.1. Überwachung durch die Behörden

Das Büro des UNO-Menschenrechtskommissars konstatiert in einem Bericht vom August 2017 eine «Kultur der Überwachung» im Norden und im Osten:

The United Nations country team noted that despite the welcomed steps taken towards demilitarization, such as the removal of checkpoints, the military presence in the North and East regions remained heavy and a culture of surveillance and intimidation and harassment in certain instances persisted.<sup>153</sup>

Auch die UNO-Arbeitsgruppe für willkürliche Inhaftierungen (*Working Group on Arbitrary Detention*) erwähnt, dass aus der Rehabilitierung entlassene Personen weiterhin von den Behörden überwacht und dabei belästigt (*harassed*) werden.<sup>154</sup>

Ambika Satkunanathan, seit 2015 Mitglied der Menschenrechtskommission Sri Lankas, zeigt in einer zwischen 2009 und 2014 – also vor dem Regierungswechsel 2015 – im Norden Sri Lankas durchgeführten Untersuchung, dass die Überwachungsmethoden des Militärs gegenüber der Zivilbevölkerung im ehemaligen Konfliktgebiet den von der LTTE vor 2009 angewendeten Methoden ähnlich sind. Satkunanathan schreibt, dass sie sich bei der Durchführung der Studie bewusst gewesen sei, dass jeder ihrer Interviewpartner (sie hat für die Studie verschiedene Interviews und Fokusgruppen-Gespräche geführt) ein potentieller Informant des Militärs

<sup>150</sup> The Gazette of the Democratic Socialist Republic of Sri Lanka, The List of designated persons, groups and entities referred to in sub-paragraph (2) of paragraph (4) of the United Nations Regulations No. 1 of 2012, Gazette Extraordinary No. 1758/19 of May 15, 2012, 20 March 2014, Gazette Extraordinary No. 1854/41, 21 March 2014. [www.documents.gov.lk/files/egz/2014/3/1854-41\\_E.pdf](http://www.documents.gov.lk/files/egz/2014/3/1854-41_E.pdf) (23.04.2018).

<sup>151</sup> The Gazette of the Democratic Socialist Republic of Sri Lanka, The List of designated persons, groups and entities referred to in sub-paragraph (2) of paragraph (4) of the United Nations Regulations No. 1 of 2012, Gazette Extraordinary No. 1992/25, 09.11.2016. [www.documents.gov.lk/files/egz/2016/11/1992-25\\_E.pdf](http://www.documents.gov.lk/files/egz/2016/11/1992-25_E.pdf) (23.04.2018).

<sup>152</sup> UN Human Rights Council, Geneva. Report of the OHCHR Investigation on Sri Lanka (OISL). A/HRC/30/CRP.2. 16.09.2015. Art. 429-430. [www.refworld.org/pdfid/55ffb1d04.pdf](http://www.refworld.org/pdfid/55ffb1d04.pdf) (23.04.2018).

<sup>153</sup> Office of the United Nations High Commissioner for Human Rights, Geneva. Working Group on the Universal Periodic Review, Compilation on Sri Lanka. 28.08.2017. <https://documents-dds-ny.un.org/doc/UN-DOC/GEN/G17/250/68/PDF/G1725068.pdf?OpenElement> (23.04.2018).

<sup>154</sup> United Nations Human Rights, Geneva. Working group on arbitrary detention: preliminary findings from its visit to Sri Lanka (4 to 15 December 2017). 15.12.2017. [www.ohchr.org/EN/NewsEvents/Pages/DisplayNews.aspx?NewsID=22541&LangID=E](http://www.ohchr.org/EN/NewsEvents/Pages/DisplayNews.aspx?NewsID=22541&LangID=E) (23.04.2018).

hätte sein können. Dies treffe besonders auf die ehemaligen LTTE-Mitglieder zu, mit denen sie gesprochen habe.<sup>155</sup>

Der katholische Bischof Emmanuel aus Trincomalee sagte im Juli 2016 gegenüber einem britischen *Fact Finding Mission*-Team, dass es neben den in Zivilkleidern operierenden Offizieren des Militärgeheimdienstes, die oft in den Dörfern präsent seien, noch weitere, tiefergehende Überwachungsmechanismen gäbe. Es gehe den Behörden darum herauszufinden, ob es Pläne gäbe, die LTTE wieder zu beleben. Es gäbe Misstrauen auf beiden Seiten.<sup>156</sup>

Nach Angaben der Studienleiterin des *Adayaalam Centre for Policy Research* (ACPR) in Jaffna haben die Sicherheitsbehörden ein grosses Netzwerk von Informanten aufgebaut. Das führt zu einer engen Überwachung der Gemeinschaft. Heute wird die Überwachung subtiler durchgeführt als noch zur Zeit der Regierung Rajapakse. Einige Personen fühlen sich davon trotzdem eingeschüchtert, weil sie befürchten, dass die jetzt gesammelten Informationen später gegen sie verwendet werden könnten, wie das schon in der Vergangenheit der Fall gewesen sei. Im Jahr 2017 wurde die Überwachung in Jaffna im November vor dem «Tag der Helden» der LTTE (*Maaveerar Naal*) intensiviert. Im post-2015 Kontext bestehe die Überwachung von ehemaligen LTTE-Mitgliedern aus mindestens einem Anruf der CID pro Monat und sie werde oftmals vor wichtigen Jahrestagen oder anderen Anlässen intensiviert. Wenn Aussenstehende ehemalige LTTE-Mitglieder treffen, werden sie oftmals anschliessend durch Sicherheitskräfte besucht und befragt.<sup>157</sup>

Ein Mitglied der Zivilgesellschaft aus Jaffna stellte Anfang 2019 fest, dass im Verlauf des Jahres 2018, insbesondere nach den Lokalwahlen im Februar, sowie während der Regierungskrise am Ende des Jahres 2018 die Intensität der Überwachung im Norden zugenommen habe. Einerseits würden Personen öfters überwacht und andererseits geschehe dies sichtbarer, beispielsweise indem die Überwacher offen Leute fotografieren. Der Fokus der Überwachung habe sich im Jahr 2018 allerdings etwas von den ehemaligen LTTE-Mitgliedern weg hin zur Überwachung der Zivilgesellschaft und von Leuten, die gegen die Regierung protestieren (beispielsweise Familien von Vermissten), verschoben.<sup>158</sup>

Die Gesellschaft in der Nordprovinz scheint die Überwachung ehemaliger LTTE-Mitglieder unterschiedlich aufzufassen. Ein tamilischer Zeitungsverleger in Jaffna, der in der Politik mit einer Gruppe von rehabilitierten, ehemaligen LTTE-Mitgliedern zu tun gehabt hatte, äusserte gegenüber der Länderanalyse SEM die Meinung, dass es die Aufgabe des Staates sei, wachsam zu sein und zu verhindern, dass der Konflikt wieder aufflamme. Deswegen sei eine gewisse Überwachung von ehemaligen Rebellen nötig und werde in der Bevölkerung durchaus auch begrüsst. Bei den Rehabilitierten handle es sich schliesslich um Personen, die an Waffen ausgebildet worden seien und Kampferfahrung hätten.<sup>159</sup>

Ein tamilischer Journalist aus Trincomalee, der zur Situation von Rehabilitierten recherchiert hatte, kommt zum Schluss, dass die Art der Überwachung stark von den einzelnen Offizieren der verschiedenen involvierten Sicherheitsdienste abhängt.<sup>160</sup> Es gebe Offiziere, die sich gegenüber der zu überwachenden Person identifizieren und die Nachforschungen ganz offiziell machen würden. Solche Offiziere seien dann auch meist freundlich und verhielten sich korrekt. Es gäbe aber auch arrogante Offiziere. Dass bei der Überwachung oft auch Rehabilitierte selber als Informanten für die Sicherheitskräfte tätig sind, führe zu Misstrauen unter den Rehabilitierten. Solche Informanten stünden unter dem Druck, eine Mindestzahl von Meldungen an

<sup>155</sup> Ambika Satkunathan, Colombo. Collaboration, suspicion and traitors: an exploratory study of intra-community relations in post-war Northern Sri Lanka. *Contemporary South Asia*, 24:4, 416-428. 23.02.2017. [www.tandfonline.com/doi/full/10.1080/09584935.2016.1252315](http://www.tandfonline.com/doi/full/10.1080/09584935.2016.1252315) (23.04.2018).

<sup>156</sup> UK Home Office, London. Country Policy and Information Note Sri Lanka: Tamil separatism. Art. 9.3.4. Juni 2017. [www.gov.uk/government/uploads/system/uploads/attachment\\_data/file/619535/Sri\\_Lanka\\_-\\_Tamil\\_Separatism\\_-\\_CPIN\\_-\\_v5.0\\_June\\_2017\\_.pdf](http://www.gov.uk/government/uploads/system/uploads/attachment_data/file/619535/Sri_Lanka_-_Tamil_Separatism_-_CPIN_-_v5.0_June_2017_.pdf) (23.04.2018).

<sup>157</sup> Telefongespräch mit Dharsha Jegatheeswaran, Research Director, Adayaalam Centre for Policy Research in Jaffna. 15.01.2018.

<sup>158</sup> Gespräch mit einem Mitglied der Zivilgesellschaft. Jaffna, 13.02.2019. E-Mail Schweizer Botschaft, Colombo vom 15.02.2019.

<sup>159</sup> Gespräch mit dem Verleger und Journalisten N. Vithayatharan, Jaffna. 17.09.2017.

<sup>160</sup> Gespräch mit R. Srignaneswaran, Journalist und Herausgeber der Zeitung *Mali Murasu*, Trincomalee. September 2017.

die Sicherheitskräfte zu machen, um die versprochene Entschädigung zu bekommen. Die Informanten hätten nicht nur den Auftrag, Einzelpersonen zu überwachen, sondern auch Versammlungen und Veranstaltungen. Oft sei bei Versammlungen und Veranstaltungen, die observiert würden, den Anwesenden klar, wer die «Beobachter» sind. Die Überwachung mache es Rehabilitierten schwierig, sich sozial zu organisieren.<sup>161</sup>

Vertreter einer internationalen Organisation in Colombo sind der Ansicht, dass die Überwachung von ehemaligen LTTE-Mitgliedern in einer offenen und sichtbaren Art praktiziert werde, im Gegensatz zu verdeckter, elektronischer und daher nicht direkt sichtbarer Überwachung, wie sie oftmals in westlichen Ländern vorkommt.<sup>162</sup> Dies könne dazu führen, dass sich überwachte Personen bedroht fühlten. Zu diesem Gefühl der Bedrohung trägt auch die Tatsache bei, dass in der Nordprovinz eine grosse Anzahl Sicherheitspersonal stationiert ist. Viele Überwachte befürchten, dass die Daten, die jetzt gesammelt werden, in Zukunft gegen sie verwendet würden.<sup>163</sup>

Die sri-lankische Menschenrechtskommission (HRCSL) erklärte, dass sie in den Jahren 2018 und 2019 mehrere Klagen von ehemaligen LTTE-Mitgliedern oder ihnen nahestehenden Personen erhalten habe, weil diese von der *Terrorist Investigation Division* (TID) zu Verhören vorgeladen worden waren. Die Vorgeladenen sagten gegenüber der HRCSL, dass sie nicht über die Gründe für das Verhör oder ein mutmasslich von ihnen begangenes Vergehen informiert worden sind.<sup>164</sup> Die Menschenrechtsorganisation *INFORM* aus Colombo dokumentierte im Mai, Oktober und Dezember 2018 eine Handvoll solcher Vorladungen und Verhöre von ehemaligen LTTE-Angehörigen durch den TID. *INFORM* qualifiziert diese als «Behinderung und Einschüchterung von tamilischen Aktivisten».<sup>165</sup> Ein Parlamentsabgeordneter aus Kilinochchi zählte im Jahr 2018 insgesamt 68 Vorladungen zu Verhören von ehemaligen LTTE-Angehörigen durch die Polizei. Der Abgeordnete nennt diese Vorladungen für einen Tag «illegale Verhaftungen».<sup>166</sup>

Im Gespräch mit der Länderanalyse SEM sagten zwei rehabilitierte, ehemalige LTTE Mitglieder, dass sie nach der Entlassung aus der Rehabilitierung anfangs alle zwei Wochen entweder vom CID zu Hause besucht worden seien oder dass sie das CID-Büro besuchen mussten. Mit der Zeit habe die Intensität der Überwachung abgenommen. Jetzt rufe die Polizei noch gelegentlich an. Bei der einen Person meldet sich jemand etwa alle zwei Monate.<sup>167</sup> Ein rehabilitiertes, ehemaliges LTTE-Mitglied aus Mullaitivu, das sich im Moment des Gespräches vor den Behörden versteckt hielt, sagte, dass seine Familie regelmässig vom CID besucht und überwacht würde.<sup>168</sup> Ein rehabilitiertes, ehemaliges LTTE-Mitglied, das heute Mitglied in der politischen Partei *Crusaders for Democracy* ist, sagte, dass die Regierung es für nötig halte, ehemalige Rebellen zu überwachen. Gäbe es eine echte politische Lösung des Konfliktes, würde die Notwendigkeit der Überwachung wegfallen. Für ihn als politisch aktive und in der Öffentlichkeit einigermaßen bekannte Person sei die Überwachung durch die Behörden wahrscheinlich weniger willkürlich als für andere. Es gäbe auch einen Unterschied im Überwachungsstil zwischen der vorherigen Regierung (bis Ende 2014) und der jetzigen Regierung. Die vorherige Regierung habe die Leute sinnbildlich «am Hals gepackt», jetzt werde man eher

<sup>161</sup> Gespräch mit R. Sriganeswaran, Journalist und Herausgeber der Zeitung *Mali Murasu*, Trincomalee. September 2017.

<sup>162</sup> Gespräch mit Vertretern einer internationalen Organisation, Colombo, September 2017.

<sup>163</sup> Gespräch mit Vertretern einer internationalen Organisation, Colombo, September 2017.

<sup>164</sup> Human Rights Commission of Sri Lanka, Colombo. E-Mail vom 14.02.2019.

<sup>165</sup> *INFORM* Human Rights Documentation Centre, Colombo. *Repression of Dissent in Sri Lanka*, April-June 2018. <https://ihrc.files.wordpress.com/2018/09/2018-june-english-repression-of-dissent-april-june2018.pdf> (29.01.2019). / *INFORM* Human Rights Documentation Centre, Colombo. *Repression of Dissent in Sri Lanka*, October-December 2018 <https://ihrc.files.wordpress.com/2019/01/eng.dissent-report-oct-dec2018.pdf> (29.01.2019).

<sup>166</sup> Gespräch mit S. Shriratharan, Parlamentsabgeordneter der Partei ITAK (TNA). Kilinochchi, 12.02.2019. Schweizer Botschaft, Colombo, E-Mail vom 12.02.2019.

<sup>167</sup> Teilstrukturierte Interviews mit zwei rehabilitierten, ehemaligen LTTE-Mitgliedern (eine Frau und ein Mann). Jaffna. 18.09.2017.

<sup>168</sup> Teilstrukturiertes Interview mit einem rehabilitierten, ehemaligen LTTE-Mitglied. Jaffna. 19.09.2017.

«an die Hand genommen».<sup>169</sup> Parteiversammlungen und andere Versammlungen werden gemäss einem Vorstandsmitglied der Partei *Crusaders for Democracy* generell überwacht. An öffentlichen Anlässen seien immer mehrere Spitzel anwesend.<sup>170</sup>

## 6.2. Ehemalige LTTE-Mitglieder als Betroffene von Gewalt und Entführung

Misshandlung und Folter durch die Polizei und andere Sicherheitskräfte bleibt in Sri Lanka auch fast zehn Jahre nach dem Ende des Konfliktes weiterhin ein Problem. Verschiedene Quellen wie die sri-lankische Menschenrechtskommission betonen, dass Folter von der Polizei allgemein in allen Landesteilen Sri Lankas angewendet wird und dass alle ethnischen Gruppen davon betroffen seien.<sup>171</sup> Einige neuere, hauptsächlich internationale Quellen legen dar, dass in den vergangenen Jahren Personen tamilischer Ethnie mit Verbindungen zur ehemaligen LTTE besonders von Misshandlung und Folter betroffen waren. Sri-lankische Quellen berichten hingegen kaum über konkrete Fälle von Folter, die seit dem Regierungswechsel im Jahr 2015 in Sri Lanka registriert worden sind. Präsident Sirisena betonte im Februar 2018, dass es in Sri Lanka keine geheimen Foltergefängnisse gäbe.<sup>172</sup>

Der UNO-Menschenrechtskommissar berichtete im November 2017 dem Menschenrechtsrat, dass Personen, die verdächtigt wurden, eine entfernte Verbindung zur LTTE zu haben, entführt und brutal gefoltert worden seien. Er erwähnte sexuelle Gewalt und Vergewaltigung von Männern und Frauen durch das Militär und die Polizei in nicht offiziellen Gefängnissen.<sup>173</sup> Genauere Angaben über den Zeitpunkt der Folter, Orte, die Art der Folter etc. macht der Menschenrechtskommissar nicht, aber in weiteren Berichten von 2018 und 2019 werden «glaubwürdige Informationen über Entführung, Folter und sexuelle Gewalt», die in Sri Lanka in den Jahren 2016-2018 beobachtet worden seien, erwähnt.<sup>174</sup> Im Januar 2017 schrieb das UNO-Komitee gegen Folter (CAT) in einer Stellungnahme zur Situation in Sri Lanka, dass das Komitee besorgt sei über «neue (engl. *recent*) Anschuldigungen aus glaubwürdigen Quellen über die Folterung von Personen, die sich in Rehabilitationsprogrammen befanden».<sup>175</sup> Ben Emmerson, der UNO-Sonderberichterstatter für die Förderung und den Schutz der Menschenrechte und Grundfreiheiten bei der Bekämpfung des Terrorismus, berichtete nach einer Untersuchung der Situation in Sri Lanka im Juli 2017, dass 80 % der in Sri Lanka im Jahr 2016 unter dem *Prevention of Terrorism Act* (PTA) verhafteten Personen ausgesagt hätten, dass sie in Haft Opfer von Folter oder sonstigen Misshandlungen geworden seien. Personen, die verdächtigt werden, eine Verbindung zur LTTE zu haben – dazu gehörten auch indirekte Verbindungen zur LTTE – sind, gemäss dem UNO-Sonderberichterstatter, einem Risiko von Verhaftung und Folter ausgesetzt.<sup>176</sup>

<sup>169</sup> Teilstrukturiertes Interview mit einem rehabilitierten, ehemaligen LTTE-Mitglied und Mitglied der Partei *Crusaders for Democracy*. Trincomalee. 20.09.2017.

<sup>170</sup> Teilstrukturiertes Interview mit einem rehabilitierten, ehemaligen LTTE-Mitglied und Vorstandsmitglied der Partei *Crusaders for Democracy*. Trincomalee. 20.09.2017.

<sup>171</sup> E-Mail von Dr. Deepika Udagama, Chairperson Human Rights Commission of Sri Lanka, Colombo. 18.02.2018.

<sup>172</sup> The New Indian Express, Delhi. No secret detention, torture camps in Sri Lanka: President Maithripala Sirisena to Tamils. 05.02.2018. [www.newindianexpress.com/world/2018/feb/05/no-secret-detention-torture-camps-in-sri-lanka-president-maithripala-sirisena-to-tamils-1768832.html](http://www.newindianexpress.com/world/2018/feb/05/no-secret-detention-torture-camps-in-sri-lanka-president-maithripala-sirisena-to-tamils-1768832.html) (23.04.2018).

<sup>173</sup> United Nations High Commissioner for Human Rights, Geneva. Compilation on Sri Lanka. A/HRC/WG.6/28/LKA/2. 28.08.2017. <https://documents-dds-ny.un.org/doc/UN-DOC/GEN/G17/250/68/PDF/G1725068.pdf?OpenElement> (23.04.2018).

<sup>174</sup> Office of the UN High Commissioner for Human Rights, Geneva. Report of the Office of the United Nations High Commissioner for Human Rights on Sri Lanka, A/HRC/37/23, 25.01.2018. <https://documents-dds-ny.un.org/doc/UNDOC/GEN/G18/018/53/PDF/G1801853.pdf?OpenElement> / Office of the UN High Commissioner for Human Rights, Geneva. Report of the Office of the United Nations High Commissioner for Human Rights on Sri Lanka, A/HRC/40/23, 08.02.2019. <https://documents-dds-ny.un.org/doc/UN-DOC/GEN/G19/029/25/PDF/G1902925.pdf?OpenElement> (15.03.2019).

<sup>175</sup> UNO-Komitee against Torture (CAT), Geneva. Concluding observations on the fifth periodic report of Sri Lanka. CAT/C/LKA/CO/5. 27.01.2017. Art. 25. [www.refworld.org/publisher/CAT,,LKA,596f5cc24,0.html](http://www.refworld.org/publisher/CAT,,LKA,596f5cc24,0.html) (23.04.2018).

<sup>176</sup> United Nations, Sri Lanka. Full Statement by Ben Emmerson, UN Special Rapporteur on human rights and counter-terrorism, at the conclusion of his official visit. 14.07.2017. <https://lk.one.un.org/news/full-statement->

Das US-amerikanische *Department of State* schreibt im Menschenrechtsbericht des Jahres 2017, dass mehrere freigelassene ehemalige Kämpfer über Folter oder Misshandlung, inklusive sexueller Belästigung und Missbrauch durch Regierungsvertreter während der Rehabilitation und nach der Freilassung berichtet hätten.<sup>177</sup> Genauere Angaben darüber, in welchem Jahr die Personen während der Rehabilitation gefoltert worden sind, über die Orte, die Art der Folter etc. macht das *State Department* nicht.

Die südafrikanische Nichtregierungsorganisation *International Truth and Justice Project* (ITJP) schrieb in einem Bericht vom Juli 2017,<sup>178</sup> dass das sri-lankische Militär weiterhin Tamilen entführe, ungesetzlich festhalte, foltere und vergewaltige. Diese Verstösse seien systematisch und seien von den Kommandostrukturen innerhalb der Sicherheitskräfte bewilligt. Alle Folteropfer von 2016 und 2017 aber auch diejenigen von 2015 seien mit Vans, die meisten in weissen Vans, entführt worden. Der ITJP-Bericht basiert auf in Grossbritannien, der Schweiz und anderen europäischen Ländern durchgeführten Interviews mit 24 Personen, die in den Jahren 2016 und 2017 in Sri Lanka gefoltert worden seien. Zusätzlich zum Bericht veröffentlichte das ITJP auf seiner Webseite eine Dokumentation<sup>179</sup> mit Zitaten von Folteropfern und Fotos von Narben, die durch die Folter entstanden seien. *Associated Press* (AP) portraitierte im November 2017 in einem Bericht einige Einzelfälle, die dem ITJP für den Bericht «*Unstopped: 2016/17 Torture in Sri Lanka*» als Quellen gedient hatten. Fast alle Opfer seien, laut AP, mit sogenannten «Tigerstreifen» gebrandmarkt worden.<sup>180</sup> Die britische Nichtregierungsorganisation *Freedom From Torture* (FFT) analysierte in einem Bericht von 2019 die Situation von 16 mutmasslichen Folteropfern aus Sri Lanka, die sich nun in Grossbritannien befinden. Alle 16 Personen seien nach dem Regierungswechsel im Jahr 2015 durch Staatsbeamte über Verbindungen zur ehemaligen LTTE verhört und dabei gefoltert worden. Alle 16 seien Tamilen und acht von ihnen hätten während der Folter zugegeben, dass sie eine Verbindung zur LTTE gehabt hätten.<sup>181</sup>

Eine sri-lankische Menschenrechtsorganisation aus Colombo wies auf Anfrage darauf hin, dass Folter, wie vom ITJP beschrieben, in Sri Lanka auch im Zusammenhang mit kriminellen Netzwerken, die finanzielle Ziele verfolgten, vorkomme. Diese Netzwerke würden vulnerable, meist tamilische Personen entführen und foltern, um Lösegeld zu erpressen und anschliessend ihre Opfer über mit den Netzwerken verbundene Schleuser in westliche Länder zu bringen. Dabei verdienten diese kriminellen Netzwerke gleich doppelt, nämlich bei der Entführung und bei der Ausreise aus Sri Lanka. Es sei möglich, dass an diesen Netzwerken ehemalige oder aktive Mitglieder des Militärs beteiligt seien.<sup>182</sup>

Anfang 2019 berichteten zwei Quellen von zwei Angriffen mit Schwertern und Messern auf ehemalige LTTE-Mitglieder. Die Angriffe seien mutmasslich von Banden<sup>183</sup> ausgeführt worden. Die Opfer wurden schwer verletzt. Die eine Quelle, ein tamilischer Parlamentsabgeordneter, glaubt, dass der militärische Nachrichtendienst diese Banden unterstütze, um Furcht und

---

[by-ben-emmerson-un-special-rapporteur-on-human-rights-and-counter-terrorism-at-the-conclusion-of-his-official-visit/](#) (23.04.2018).

<sup>177</sup> State Department, Washington. Country Reports on Human Rights Practices for 2017. Sri Lanka. <https://www.state.gov/documents/organization/277537.pdf> (30.08.2018).

<sup>178</sup> International Truth and Justice Project (ITJP), Johannesburg. *Unstopped: 2016/17 Torture in Sri Lanka*. Juli 2017. [www.itjpsl.com/assets/ITJP\\_unstopped\\_report\\_final.pdf](http://www.itjpsl.com/assets/ITJP_unstopped_report_final.pdf) (23.04.2018).

<sup>179</sup> International Truth and Justice Project (ITJP), Johannesburg. 2016-2017 Torture: Scar Photos. [www.itjpsl.com/assets/In-their-own-words-2017.pdf](http://www.itjpsl.com/assets/In-their-own-words-2017.pdf) (23.04.2018).

<sup>180</sup> Associated Press (AP), London. Dozens of men say Sri Lankan forces raped and tortured them. 08.11.2017. <https://apnews.com/ced017bd441f46ba838aaedf6ff5d8e2> (23.04.2018).

<sup>181</sup> Freedom From Torture, London. Too little change: ongoing torture in security operations in Sri Lanka. Februar 2019. <https://www.freedomfromtorture.org/document/reports/10212> (28.02.2019).

<sup>182</sup> Auskunft Schweizer Botschaft, Colombo nach einem Gespräch mit dem Vorsitzenden einer sri-lankischen Menschenrechtsorganisation, Colombo. E-Mail vom 20.04.2018.

<sup>183</sup> Adayaalam Centre for Policy Research (ACPR), Jaffna. Situation Brief No. 1: November 18, 2016 Student Killings, Aava Gang and the Securitisation of Jaffna. 18.11.2016. <http://adayaalam.org/wp-content/uploads/2018/01/ACPR-Situation-Brief-No.-1-Student-Killings-Aava-Gang-and-the-Securitisation-of-Jaffna.pdf> (18.02.2019).

Chaos zu verbreiten.<sup>184</sup> Während der politischen Krise Ende 2018 berichtete die britische online-Zeitung *Tamil Guardian* über zwei junge Männer, die in Jaffna von der Polizei verhaftet und während dem Verhör gefoltert worden seien, sowie über 31 Fälle von Folter, die die Menschenrechtskommission in Jaffna im Jahr 2018 registriert habe.<sup>185</sup> Die sri-lankische Menschenrechtskommission (HRCSL) erklärte auf Anfrage des SEM, dass die 31 in Jaffna im Jahr 2018 eingereichten Klagen über Folter im Zusammenhang mit Verhaftungen durch die Polizei stehen. Die Kommission erhielt in Jaffna keine Klagen wegen Folter oder Misshandlung, die das Militär betreffen. Die meisten Kläger wurden wegen Einbruch, Diebstahl, Drogenhandel oder Bandengewalt verhaftet. Keiner der 31 Kläger sagte gegenüber der HRCSL, dass er oder sie ein ehemaliges LTTE-Mitglied gewesen sei. Erste Analysen der Fälle zeigen, laut HRCSL, dass es sich um Fälle von Polizeigewalt handelt, wie sie in ganz Sri Lanka ziemlich weit verbreitet ist.<sup>186</sup>

Die vom UNO-Sonderberichterstatter für die Förderung und den Schutz der Menschenrechte und Grundfreiheiten bei der Bekämpfung des Terrorismus als «höchst glaubwürdig»<sup>187</sup> bezeichnete Nationale Menschenrechtskommission Sri Lankas machte bezüglich der vom ITJP geschilderten Fälle von Folter gegenüber dem SEM im Februar 2018 folgende Angaben:

The Human Rights Commission of Sri Lanka, as stated in its submission to the UN Committee Against Torture in Nov 2016, finds that torture is commonly practiced by the police, in all parts of the country. Our observation is that victims come from all ethnic groups in the country. To date, the Commission has not received complaints of the nature documented in ITJP Reports. Since the cases detailed in the ITJP are of a grave nature and should be investigated without delay, the Commission reached out to ITJP and requested them to share relevant information with the Commission including facilitating meetings between the victims and the Commission. The Commission has consistently assured ITJP that it will treat all information as strictly confidential paying due regard to safeguards that are required to ensure affected persons and their family members are protected from possible reprisals etc. The Commission is yet to receive such information from ITJP.<sup>188</sup>

Nur vereinzelte vom ITJP im Bericht vom Juli 2017 erwähnten Fälle von Folter aus den Jahren 2016 und 2017 konnten durch weitere Quellen verifiziert werden.<sup>189</sup> Es handelt sich um Personen, die im Zusammenhang mit dem Fund einer Sprengstoffweste in Jaffna im Jahr 2016 unter dem Anti-Terror Gesetz PTA verhaftet worden sind. Über diese Verhaftungen haben Medien und Menschenrechtsorganisationen in Sri Lanka berichtet.<sup>190</sup> In Grossbritannien wird im Zusammenhang mit Folteropfern aus Sri Lanka öffentlich über sogenannte «sich selbst durch Dritte zugefügte» Folter (Englisch: *self-infliction by proxy* (SIBP)) diskutiert. Die britische Zeitung *Daily Mail* berichtete beispielsweise im April 2017 über ein Gerichtsurteil des *Court of Appeal* in London, bei dem das Gericht festgestellt hatte, dass ein Asylsuchender aus Sri Lanka, der im Asylverfahren gesagt hatte, er sei in seinem Heimatland im Jahr 2009 während seiner Haft gefoltert worden, sich die Narben durch Dritte, möglicherweise einen Arzt, habe zufügen lassen. Das Appellationsgericht stützte einen früheren Entscheid des Asylgerichts und sah es als erwiesen an, dass sich selbst durch Dritte zugefügte Folter die einzige Möglichkeit

<sup>184</sup> Gespräch mit S. Shriratharan, Parlamentsabgeordneter der Partei ITAK (TNA). Kilinochchi, 12.02.2019. Schweizer Botschaft, Colombo, E-Mail vom 12.02.2019 / Gespräch mit sechs Mitgliedern der Partei *Crusaders of Democracy* (alles ehemalige LTTE-Mitglieder). Jaffna. 13.02.2019. Schweizer Botschaft, Colombo, E-Mail vom 15.02.2019

<sup>185</sup> *Tamil Guardian*, London. 31 complaints of police torture in Jaffna this year, up from last year. 16.12.2018. <https://www.tamilguardian.com/content/31-complaints-police-torture-jaffna-year-last-year> (29.01.2019).

<sup>186</sup> Human Rights Commission of Sri Lanka, Colombo. E-Mail vom 14. Februar 2019.

<sup>187</sup> UNO-Human Rights Council, Geneva. Report of the Special Rapporteur on the promotion and protection of human rights while countering terrorism, A/HRC/40/52/Add.3. 14.12.2018. <https://documents-dds-ny.un.org/doc/UNDOC/GEN/G18/365/91/PDF/G1836591.pdf?OpenElement> (28.02.2019).

<sup>188</sup> E-Mail von Dr. Deepika Udagama, Chairperson Human Rights Commission of Sri Lanka, Colombo. 18.02.2018.

<sup>189</sup> Recherche in den wichtigsten sri-lankischen Zeitungen, internationalen Nachrichten-Webseiten und mit den bekanntesten Suchmaschinen.

<sup>190</sup> Siehe Kapitel 6.3

sei, wie dem Mann die Wunden zugefügt worden seien.<sup>191</sup> Das von der *Daily Mail* zitierte Urteil<sup>192</sup> von 2017 ist nicht frei zugänglich.

### 6.3. Sicherheitsrelevante Vorfälle mit ehemaligen LTTE-Mitgliedern

Gemäss der Armeeführung in Jaffna gab es in den letzten Jahren abgesehen von Kriminalität in Jaffna keine von Rehabilitierten verursachten Sicherheitsvorfälle. Dies sei ein Zeichen dafür, dass die Rehabilitierten einen Willen zur sozialen Integration hätten. Allerdings sei die zunehmende Kriminalität in Jaffna auch unter Rehabilitierten ein Problem.<sup>193</sup>

Ein Journalist aus Jaffna sagte gegenüber der Länderanalyse SEM, er habe keine Kenntnisse davon, dass es in den letzten Jahren Anzeichen gegeben habe, dass die LTTE in Sri Lanka und insbesondere in der Nordprovinz versucht habe, sich neu zu formieren. Wenn ehemalige LTTE-Mitglieder in Vorfälle involviert gewesen seien, habe es sich um Einzeltäter gehandelt.<sup>194</sup>

Aus den Medien sind mehrere Vorfälle bekannt, bei denen mutmasslichen ehemaligen LTTE-Mitgliedern vorgeworfen wurde, zwischen 2016 und 2018 Anschläge geplant oder durchgeführt zu haben. Einer dieser Vorfälle führte, wie ein Beispiel von 2016 aus Chavakachcheri zeigt, zu mehreren Verhaftungen: Am 29. März 2016 wurden in Chavakachcheri, Jaffna bei einem laut Medienberichten nicht rehabilitierten ehemaligen LTTE-Mitglied eine Sprengstoffweste für Selbstmordattentäter sowie Sprengminen und Sprengstoff gefunden.<sup>195</sup> In der Folge wurden mindestens 28 Personen verhaftet. Gemäss Ruki Fernando, einem Menschenrechtsaktivisten aus Colombo, waren 15 Verhaftete ehemalige LTTE-Mitglieder, sieben von ihnen hatten das Rehabilitierungsprogramm absolviert. Die Mehrheit der Verhafteten wurde unter dem *Prevention of Terrorism Act* (PTA) verhaftet. Einige Angehörige berichteten, dass ihre verhafteten Familienmitglieder gefoltert worden seien.<sup>196</sup>

Für mindestens drei weitere geplante oder ausgeführte Mordanschläge der Jahre 2017 und 2018 gegen Politiker, Richter und Polizisten machen die sri-lankischen Behörden, gemäss Medienberichten, ehemalige LTTE-Mitglieder verantwortlich.<sup>197</sup>

### 6.4. Anwendung des Prevention of Terrorism Act (PTA)

Der *Prevention of Terrorism Act* (PTA) wurde 1979 ursprünglich als temporäre Massnahme eingeführt. Im Jahr 1982 wurde daraus ein permanentes Gesetz, das bis heute in Kraft ist. Der UNO-Sonderberichterstatter für die Förderung und den Schutz der Menschenrechte und Grundfreiheiten bei der Bekämpfung des Terrorismus beschreibt das Gesetz in seinem Bericht von 2018 als «zutiefst fehlerhaft» (*deeply flawed*). Es habe der Regierung ermöglicht, ganze Gemeinschaften und Mitglieder der Zivilgesellschaft als «Terroristen» zu stigmatisieren und

<sup>191</sup> Mail Online, London. Asylum seeker from Sri Lanka let himself be tortured with hot iron bars to support his bid to stay in Britain. 22.04.2017. [www.dailymail.co.uk/news/article-4434446/Asylum-seeker-Sri-Lanka-let-tortured.html](http://www.dailymail.co.uk/news/article-4434446/Asylum-seeker-Sri-Lanka-let-tortured.html) (23.04.2018).

<sup>192</sup> Court of Appeal, London. Case No: C5/2014/3914

<sup>193</sup> Gespräch mit Maj. Gen. Dharshana Hettiarachchi, Security Forces Commander Jaffna, und anderen hohen Offizieren. Jaffna, September 2017.

<sup>194</sup> Gespräch mit dem Verleger und Journalisten N. Vithayatharan, Jaffna. 17.09.2017.

<sup>195</sup> The Island, Colombo. Detection of LTTE suicide jacket, mines jolts govt. Fleeing Tiger apprehended at checkpoint Suspect (32) joined Tigers at the age of 13. 30.03.2016. [www.island.lk/index.php?page\\_cat=article-details&page=article-details&code\\_title=142949](http://www.island.lk/index.php?page_cat=article-details&page=article-details&code_title=142949) / The Sunday Leader, Colombo. Wife Tipped-Off Police Leading To Discovery Of Suicide Jacket. 10.04.2016. [www.thesundayleader.lk/2016/04/10/wife-tipped-off-police-leading-to-discovery-of-suicide-jacket/](http://www.thesundayleader.lk/2016/04/10/wife-tipped-off-police-leading-to-discovery-of-suicide-jacket/) (23.04.2018).

<sup>196</sup> Ruki Fernando, Colombo. Continuing abuse under PTA: Abductions, Arbitrary Arrests, Unlawful Detentions and Torture. <https://rukiiii.wordpress.com/2016/07/06/continuing-abuse-under-pta-abductions-arbitrary-arrests-unlawful-detentions-and-torture/> (23.04.2018).

<sup>197</sup> The Daily Mirror, Colombo. Overseas LTTE-backed plot to assassinate TNA MP Sumanthiran in Jaffna revealed. 28.01.2017. <http://www.dailymirror.lk/article/Overseas-LTTE-backed-plot-to-assassinate-TNA-MP-Sumanthiran-in-Jaffna-revealed-122886.html> The Tamil Guardian, London. Shots fired at Jaffna High Court judge in suspected assassination attempt. 22.07.2017. [www.tamilguardian.com/content/shots-fired-jaffna-high-court-judge-suspected-assassination-attempt/](http://www.tamilguardian.com/content/shots-fired-jaffna-high-court-judge-suspected-assassination-attempt/) / Sunday Observer, Colombo. Killing of two PCs in B'caloa: Ex-LTTE cadre held. 02.12.2018. <http://www.sundayobserver.lk/2018/12/02/news/killing-two-pcs-b'caloa-ex-ltte-cadre-held> / Sunday Times, Colombo. Killings send shudders thru Kilinochchi. 16.12.2018. <http://www.sundaytimes.lk/181216/news/killings-send-shudders-thru-kilinochchi-325434.html> (28.02.2019).

es erlaube den Behörden, Verdächtige auf unbestimmte Zeit festzuhalten, ohne dass die Justiz die Haft überprüfen oder Gefangene freilassen könne. PTA-Gefangene erzählten dem Sonderberichterstatter der UNO von brutaler Folter, die in einigen Fällen von unabhängigen Medizinern bestätigt und von Gerichten als Grund für die Nichtzulassung von Geständnissen akzeptiert worden ist.<sup>198</sup>

Die sri-lankische Regierung plant, den PTA mit einem neuen Antiterrorgesetz, das modernen internationalen Normen entsprechen soll, zu ersetzen.<sup>199</sup> Der sri-lankische Minister für Gesetz und Ordnung sagte 2017 gegenüber dem UNO-Sonderberichterstatter, dass der immer noch gültige PTA wenn immer möglich nicht mehr angewendet werde und dass verdächtige Personen nur noch unter dem regulären Kriminalgesetz verhaftet würden.<sup>200</sup>

Der UNO-Sonderberichterstatter für die Förderung und den Schutz der Menschenrechte und Grundfreiheiten bei der Bekämpfung des Terrorismus kommt nach Konsultationen von Zahlen der sri-lankischen Polizei zum Schluss, dass Tamilen überwiegend und disproportional vom PTA betroffen waren und betroffen sind.<sup>201</sup> Von den unter dem PTA während den Jahren 2016 und 2017 verhafteten Personen waren schätzungsweise die Hälfte ehemalige LTTE-Mitglieder. Die meisten von ihnen wurden im Zusammenhang mit dem Fund einer Selbstmord-Sprengstoffweste in Jaffna unter dem PTA verhaftet.<sup>202</sup> Mitte Dezember 2017 waren gemäss Angaben der *UN Working Group on Arbitrary Detention* 86 Personen unter der PTA in Haft, davon 17 Personen ohne Anklage. Von den 86 Personen waren 69 tamilischer Ethnie.<sup>203</sup>

Verhaftungen unter dem PTA sind relativ selten. Verschiedene Quellen berichten, dass es in den Jahren 2017 und 2018 nur noch vereinzelte Verhaftungen unter dem PTA gab. Gemäss einer Menschenrechtsorganisation aus Colombo wurden 2017 sechs Personen unter dem PTA verhaftet. Vom Jahr 2018 sind aus öffentlichen Quellen zwei Verhaftungen unter dem PTA bekannt.<sup>204</sup>

## 7. Reisefreiheit

Auftragsgemäss beleuchtet dieses Kapitel die Reisefreiheit rehabilitierter, ehemaliger LTTE-Mitglieder, ein Thema, das mit Migration und Flucht zusammenhängt. Es stellt sich die Frage, ob die Reisefreiheit für Rehabilitierte eingeschränkt ist oder nicht.

### 7.1. Reisefreiheit für Rehabilitierte

Vertreter der Armee sagten gegenüber der Länderanalyse SEM, dass Rehabilitierte keine Einschränkungen in der Reisefreiheit haben. Sie seien Bürgern, die nicht in der LTTE waren

<sup>198</sup> UNO-Human Rights Council, Geneva. Report of the Special Rapporteur on the promotion and protection of human rights while countering terrorism, A/HRC/xx/Add.3. 23.07.2018. [https://www.ohchr.org/Documents/Countries/LK/Sri\\_LankaReportJuly2018.PDF](https://www.ohchr.org/Documents/Countries/LK/Sri_LankaReportJuly2018.PDF) (28.07.2018).

<sup>199</sup> Government of Sri Lanka, Colombo. Proposed Counter Terrorism Act of 2018 (CTA), Bill No. 268, Gazette of the Democratic Socialist Republic of Sri Lanka. 17.09.2018, [http://www.documents.gov.lk/files/bill/2018/10/532-2018\\_E.pdf](http://www.documents.gov.lk/files/bill/2018/10/532-2018_E.pdf). (15.03.2019)

<sup>200</sup> UNO-Human Rights Council, Geneva. Report of the Special Rapporteur on the promotion and protection of human rights while countering terrorism, A/HRC/xx/Add.3. 23.07.2018. [https://www.ohchr.org/Documents/Countries/LK/Sri\\_LankaReportJuly2018.PDF](https://www.ohchr.org/Documents/Countries/LK/Sri_LankaReportJuly2018.PDF) (28.07.2018).

<sup>201</sup> UNO-Human Rights Council, Geneva. Report of the Special Rapporteur on the promotion and protection of human rights while countering terrorism, A/HRC/xx/Add.3. 23.07.2018. [https://www.ohchr.org/Documents/Countries/LK/Sri\\_LankaReportJuly2018.PDF](https://www.ohchr.org/Documents/Countries/LK/Sri_LankaReportJuly2018.PDF) (28.07.2018).

<sup>202</sup> Siehe Kapitel 6.3

<sup>203</sup> United Nations Human Rights, Geneva. Working group on arbitrary detention: preliminary findings from its visit to Sri Lanka (4 to 15 December 2017). 15.12.2017. <http://www.ohchr.org/EN/NewsEvents/Pages/DisplayNews.aspx?NewsID=22541&LangID=E> (23.04.2018).

<sup>204</sup> Austausch per E-Mail mit einer Menschenrechtsorganisation in Colombo. 20.03.2018. / Investigation on Special Investigation Stories (isis.lk), Colombo. Assassination Plot Against Sumanthiran: Indictments To Be Served In Colombo High Court Tomorrow. 29.07.2018. <https://isis.lk/news/2143-assassination-plot-against-sumanthiran-indictments-to-be-served-in-colombo-high-court-tomorrow/> / Sunday Times, Colombo. Killings send shudders thru Kilinochchi. 16.12.2018. <https://www.google.ch/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=1&cad=rja&uact=8&ved=2ahUKEwiZ4MT4oZPgAhWC1SwKHf4RAagQFjAAegQIABAB&url=https%3A%2F%2Fwww.pressreader.com%2Fsri-lanka%2Fsunday-times-sri-lanka%2F20181216%2F284163632071319&usq=AOv-Vaw106B8GdBXRiIhPb8HjScU-> (28.02.2019).



gleichgestellt.<sup>205</sup>

Ein Mann, der nach der Rehabilitierung illegal ausgereist und vom Zielland wieder nach Sri Lanka zurückgeschickt worden war, bestätigte gegenüber der Länderanalyse SEM, dass er innerhalb Sri Lankas frei reisen könne. Wegen der illegalen Ausreise sei aber immer noch ein Gerichtsfall hängig. Sein Pass sei von der Polizei eingezogen worden und somit seien Reisen ins Ausland momentan nicht möglich.<sup>206</sup>

Während der Fact Finding Mission nach Sri Lanka im September 2017 wurden keine Hinweise dafür gefunden, dass gegen rehabilitierte, ehemalige LTTE-Mitglieder generelle Reiseverbote ausgesprochen werden.<sup>207</sup>

## 7.2. Niederlassungsfreiheit und Reisen innerhalb Sri Lankas

In Sri Lanka ist es im Gegensatz zur Schweiz nicht vorgeschrieben, dass man sich am Wohnort offiziell anmelden muss. Eine Anmeldung beim Dorfvorsteher (*Grama Niladhari*) ist allerdings nötig, wenn man ein Geschäft eröffnet, die Kinder in die Schule schickt, Sozialleistungen oder andere behördliche Dienstleistungen bezieht. Wähler können sich entweder am Wohnort oder am Geburtsort registrieren lassen. Diese Prinzipien gelten auch für Rehabilitierte.<sup>208</sup>

Gemäss der Studienleiterin des *Adayaalam Centre for Policy Research* in Jaffna ist es innerhalb Sri Lankas für ehemalige LTTE-Mitglieder wegen der Überwachung schwierig, frei herumzureisen. Wenn eine Person von zu Hause wegbleibt, überprüfen das die Sicherheitsdienste. Viele ehemalige LTTE-Mitglieder bemühen sich deshalb, nicht zu oft und zu lange zu reisen.<sup>209</sup>

Ein rehabilitierter Mann sagte, dass er fast immer um 18 Uhr abends zu Hause sei, weil er sich danach in der Öffentlichkeit nicht mehr wohl fühle. Er bewege sich nur innerhalb der Nordprovinz. Einschränkungen der Bewegungsfreiheit seien ihm allerdings keine auferlegt worden.<sup>210</sup> Ein nicht rehabilitierter Mann sagte, dass er nie von zu Hause weggehe, da sonst wahrscheinlich seine Familie von den Sicherheitsdiensten besucht werden würde, weil diese herausfinden wollten, wo er sich befindet.<sup>211</sup> Sieben der 14 von der Länderanalyse SEM befragten Rehabilitierten bewegen sich gemäss eigenen Angaben ohne Einschränkungen in Sri Lanka. Einer von ihnen erwähnte, dass er dabei von den Behörden beobachtet werde.<sup>212</sup> In den Gesprächen berichteten Betroffene sowohl von tatsächlicher Überwachung, beispielsweise wenn Vertreter der Polizei die Rehabilitierten direkt kontaktierten, als auch von vermuteter Überwachung. Die vermutete Überwachung äusserte sich in Aussagen, wie der des oben zitierten Mannes<sup>213</sup>, der verhindern will, dass die Sicherheitsbehörden seine Familie aufsuchen.

## 7.3. Reisen ins Ausland

Eine Quelle in der Armee nannte gegenüber der Länderanalyse SEM die Zahl von schätzungsweise 4'500 rehabilitierten Personen, die nicht mehr in Sri Lanka leben würden.<sup>214</sup> Rehabilitierte würden von der Regierung ermutigt, Arbeitsstellen im Ausland anzunehmen.<sup>215</sup>

Eine Rechtsanwältin aus Colombo, die öfters ehemalige LTTE-Mitglieder vor Gericht vertreten hat, sagte, dass rehabilitierte Personen keinen Einschränkungen der Reisefreiheit unterlägen. Für sie würden die gleichen Rechte gelten, wie für Personen, die nie mit der LTTE in Kontakt

<sup>205</sup> Gespräch mit Maj. Gen. Dharshana Hettiarachchi, Security Forces Commander Jaffna, und anderen hohen Offizieren. Jaffna, September 2017.

<sup>206</sup> Teilstrukturiertes Interview mit einem rehabilitierten, ehemaligen LTTE-Mitglied. Jaffna. 18.09.2017.

<sup>207</sup> Gespräche mit Behörden, Nichtregierungs-Organisationen, internationalen Organisationen, Menschenrechtsaktivisten, Politikern und Direktbetroffenen. Fact Finding Mission SEM. September 2017. Sri Lanka.

<sup>208</sup> Gespräch mit einer im Menschenrechtsbereich tätigen Anwältin. Colombo, September 2017.

<sup>209</sup> Telefongespräch mit Dharsha Jegatheeswaran, Research Director, Adayaalam Centre for Policy Research in Jaffna. 15.01.2018.

<sup>210</sup> Teilstrukturiertes Interview mit einem rehabilitierten, ehemaligen LTTE-Mitglied. Jaffna. 19.09.2017.

<sup>211</sup> Teilstrukturiertes Interview mit einem rehabilitierten, ehemaligen LTTE-Mitglied. Jaffna. 19.09.2017.

<sup>212</sup> Teilstrukturierte Interviews mit rehabilitierten, ehemaligen LTTE-Mitglied. Trincomalee. 20.09.2017.

<sup>213</sup> Siehe Fussnote Nr. 211

<sup>214</sup> Gespräch mit dem Leiter des SEWCORB-Büros in Jaffna, Jaffna District Secretariat, 17.09.2017.

<sup>215</sup> Gespräch mit Maj. Gen. Dharshana Hettiarachchi, Security Forces Commander Jaffna, und anderen hohen Offizieren. Jaffna, September 2017.

gekommen waren. Es gäbe keine rechtliche Grundlage, gegen solche Personen eine Reisebeschränkung zu verfügen. Rehabilitierte seien auch nicht verpflichtet, ihre Reisetätigkeit der Polizei zu melden. Reiseverbote würden in Sri Lanka nur für Personen mit nicht abgeschlossenen Gerichtsverfahren gelten. Man müsse allerdings bedenken, dass rehabilitierte Personen konstant überwacht werden. Das könne dazu führen, dass solche Personen nicht reisen oder die Polizei freiwillig über Reisen informieren, damit sie bei der Rückkehr weniger lange befragt werden. Wenn gegen eine Person ein PTA-Verfahren im Gange ist, seien die Bedingungen für die Freiheit auf Kautions oft strenger als für gewöhnliche Gerichtsverfahren. Solche Personen müssen sich, unter anderem, meist einmal wöchentlich oder einmal pro Monat persönlich bei der Polizei (TID oder CID) melden.<sup>216</sup>

Verteter des *Criminal Investigation Department* (CID) der Polizei sagten im Gespräch mit der Länderanalyse SEM, dass rehabilitierte Personen, sofern gegen sie kein Gerichtsverfahren mehr hängig ist, nicht auf «Stopp-Listen» bei der Grenzkontrolle verzeichnet seien. Es gäbe keine gesetzliche Grundlage, um die Bewegungsfreiheit von rehabilitierten Personen einzuschränken. Auf der «Schwarzen Liste» am Flughafen seien Personen verzeichnet, gegen die ein Gericht ein Reiseverbot erlassen hat, sowie polizeilich gesuchte Personen, die sich mutmasslich ins Ausland abgesetzt haben. Auf der Liste verzeichnete Personen würden bei einer versuchten Ausreise auf jeden Fall gestoppt. Ob gegen eine Person ein Reiseverbot besteht, kann die betroffene Person bei der Polizei mit einer schriftlichen Eingabe in Erfahrung bringen.<sup>217</sup> Der Kommandant des CID am Internationalen Flughafen in Colombo bestätigte, dass es mehrere Listen von ehemaligen LTTE-Mitgliedern und LTTE-Sympathisanten gibt. Diese Listen seien nicht elektronisch und wenn eine Person gestoppt werde, müssten die zuständigen Sicherheitsdienste nachträglich herausfinden, warum die Person auf einer der Listen verzeichnet ist. Sehr oft stelle sich heraus, dass es keinen Grund gäbe, die gestoppte Person zu verhaften. Um Reisende nach einem Stopp am Flughafen zu verhaften brauche es zudem einen richterlichen Haftbefehl. Eine ehemalige Mitgliedschaft bei der LTTE alleine reiche nicht um eine Person bei der Ein- oder Ausreise zu verhaften.<sup>218</sup>

Es scheint, dass auf der sogenannten «schwarzen Liste» auch sehr viele nicht-tamilische Personen verzeichnet sind, inklusive Armeeingehörige. Die Zeitung *Ceylon Today* berichtete im September 2018, dass gemäss einer nicht genannten Quelle aus den Sicherheitsdiensten 62'338 Personen auf einer Reiseverbotsliste stehen. Die Liste enthalte auch etwa 30'000 Namen von Angehörigen des Militärs und der Polizei, die meisten von ihnen dürften nicht ausreisen, weil sie unerlaubterweise nicht mehr zum Dienst erschienen seien, oder weil sie wegen kriminellen Handlungen vor Gericht erscheinen müssen. Gemäss dem Zeitungsartikel stehen im Weiteren «Geistliche, Betrüger, Bigamisten, Sympathisanten der tamilischen Diaspora, religiöse Extremisten, Menschenschmuggler, Drogendealer und weitere Personen» auf der «schwarzen Liste». Es wird erwähnt, dass die auf der Liste verzeichneten Personen auch nicht nach Sri Lanka einreisen dürfen und dass ab dem Jahr 2019 ein neues *Integrated Border Management System* ein noch genaueres Screening der Passagiere am internationalen Flughafen in Colombo ermöglichen soll.<sup>219</sup> Der Verantwortliche der Einwanderungsbehörde am Flughafen Colombo konnte auf Anfrage die in den Medien genannte Zahl der auf der Liste verzeichneten Personen nicht bestätigen. Er sagte aber, dass sie «sehr gross» sei und sich stetig ändere. Die meisten verzeichneten Personen seien wegen zivil- und kriminalrechtlicher Gerichtsfälle auf der Liste aufgeführt.<sup>220</sup>

Das australische Aussendepartement DFAT schreibt in einem Bericht vom Mai 2018, dass es gemäss seinen Erkenntnissen keine Reisebeschränkungen für rehabilitierte ehemalige LTTE-Mitglieder gäbe. Diese könnten Reisepässe bekommen. Manche schränken allerdings ihre

<sup>216</sup> Gespräch mit einer im Menschenrechtsbereich tätigen Anwältin. Colombo, September 2017.

<sup>217</sup> Gespräch mit dem Senior Deputy Inspector General (CID) Ravi Seneviratne. Colombo, 21.09.2017.

<sup>218</sup> Anfrage Schweizer Botschaft beim Officer in Charge CID, Flughafen Colombo (BIA). E-Mail vom 07.09.2018.

<sup>219</sup> *Ceylon Today*, Colombo. 62'338 Lankans on Travel Ban List, Blacklist Includes 30'000 SF Personnel. 02.09.2018. [http://www.ceylontoday.lk/site-api/uploads/e\\_paper/02-09-2018-main.pdf](http://www.ceylontoday.lk/site-api/uploads/e_paper/02-09-2018-main.pdf) (03.09.2018).

<sup>220</sup> Anfrage Schweizer Botschaft beim Controller General DIE, Flughafen Colombo (BIA). E-Mail vom 07.09.2018.

Reisetätigkeit freiwillig ein, um den Behörden nicht Auskunft über ihre Reisen geben zu müssen.<sup>221</sup>

Eine Aussage eines Parlamentsabgeordneten aus Kilinochchi zeigt, dass auch nicht rehabilitierte ehemalige LTTE-Mitglieder Pässe haben. Er erwähnte im Zusammenhang mit der Regierungskrise Ende 2018, dass viele nicht rehabilitierte ehemalige LTTE-Mitglieder sich wegen der Angst vor neuen Repressionen vorsorglich hätten einen Pass ausstellen lassen oder bestehende Pässe erneuert hätten, damit sie bei Gefahr rasch ausreisen könnten.<sup>222</sup>

Ein Mann, der gemäss eigenen Angaben mehr als ein Jahr in einem Rehabilitierungslager verbracht hatte, hat gegenüber der Länderanalyse SEM indirekt bestätigt, dass nicht alle Rehabilitierten auf der Stopp-Liste verzeichnet sind. Bei der Rückkehr nach Sri Lanka fanden die Sicherheitsdienste am Flughafen Informationen über seine LTTE-Vergangenheit, nicht aber über die Rehabilitierung. Diese konnte er mit einem Rehabilitierungszertifikat belegen.<sup>223</sup> Eine andere Person tamilischer Ethnie, die ein Jahr in Untersuchungshaft in Boosa und anschliessend ein Jahr in einem Rehabilitierungslager verbracht hatte, wurde bei der Rückkehr nach Sri Lanka nicht gestoppt und auch nicht befragt.<sup>224</sup>

Nach Ansicht des Parlamentsabgeordneten der Tamilischen Nationalallianz (TNA) S. Shriritharan aus Jaffna gibt es keine Reiseverbote. Reisen innerhalb Sri Lankas, aber auch ins Ausland seien für ehemalige LTTE-Mitglieder möglich und auch die Rückkehr nach Sri Lanka sei kein Problem. Er kenne ehemalige LTTE Angehörige, die beim Reisen von den Behörden nicht als solche identifiziert würden.<sup>225</sup>

#### 7.4. Ausreiseformalitäten

Ein rehabilitierter Mann sagte im Interview mit der Länderanalyse, dass er, falls er eine Arbeitsstelle im Ausland annehmen möchte, für die Ausreise eine Bescheinigung der Polizei (*Police Clearance*) benötigen würde.<sup>226</sup> Ein anderer rehabilitierter Mann erwähnte im Interview, dass er bei einer geplanten Reise nach Indien am Flughafen Colombo gestoppt worden sei, «weil er keine *Police Clearance*» gehabt habe. In der Vergangenheit sei er in ein Gerichtsverfahren involviert gewesen.<sup>227</sup> Ein dritter rehabilitierter Mann sagte, dass er im Jahr 2014 bei einer versuchten Ausreise am Flughafen Colombo «trotz vorhandenen *Police Clearance*» gestoppt worden sei. Er durfte nicht ausreisen, wurde aber nicht verhaftet.<sup>228</sup>

Gemäss der Polizei (CID) stellt die Polizei Bescheinigungen (*Police Clearance*) auf Verlangen aus. Vor allem ausländische Botschaften würden solche Bescheinigungen verlangen. Für das Ausstellen einer *Police Clearance* werde das Register der Polizei (*Criminal Records*) in Colombo sowie die Polizeistation am Wohnort des Antragsstellers konsultiert. Das Absolvieren einer Rehabilitierung erscheine nicht als Eintrag im Polizeiregister.<sup>229</sup>

Personen aus Sri Lanka, die als Arbeitskräfte ins Ausland gehen, sind verpflichtet, sich beim *Sri Lanka Bureau of Foreign Employment* (SLBFE) zu registrieren und vor der Abreise ein dreibis fünftägiges Training zu absolvieren. Die Webseite des SLBFE listet die Dokumente auf, die für die Registrierung und die Ausreise benötigt werden. Eine Bescheinigung der Polizei (*Police Clearance*) wird auf der Liste der benötigten Dokumente nicht aufgeführt.<sup>230</sup> Auf Nachfrage hat das SLBFE bestätigt, dass nur Südkorea und Israel von Arbeitsmigranten eine Bescheinigung der Polizei (*Police Clearance*) verlangen, um ein Visa auszustellen. Die Länder

<sup>221</sup> Australian Government, Department of Foreign Affairs and Trade, Canberra. DFAT Country Information Report Sri Lanka. 23.05.2018. Art. 3.44. <https://dfat.gov.au/about-us/publications/Documents/country-information-report-sri-lanka.pdf> (12.06.2018).

<sup>222</sup> Gespräch mit S. Shriritharan, Parlamentsabgeordneter der Partei ITAK (TNA). Kilinochchi, 12.02.2019. Schweizer Botschaft, Colombo, E-Mail vom 12.02.2019.

<sup>223</sup> Gespräche mit einer Gruppe von Rückkehrern. Jaffna. 18.09.2017.

<sup>224</sup> Gespräche mit einer Gruppe von Rückkehrern. Jaffna. 18.09.2017.

<sup>225</sup> Gespräch mit S. Shriritharan, Parlamentsabgeordneter der Partei ITAK (TNA). Jaffna, 17.09.2017

<sup>226</sup> Teilstrukturiertes Interview mit einem rehabilitierten, ehemaligen LTTE-Mitglied. Jaffna. 19.09.2017.

<sup>227</sup> Teilstrukturiertes Interview mit einem rehabilitierten, ehemaligen LTTE-Mitglied. Trincomalee. 20.09.2017.

<sup>228</sup> Teilstrukturiertes Interview mit einem rehabilitierten, ehemaligen LTTE-Mitglied. Trincomalee. 20.09.2017.

<sup>229</sup> Gespräch mit dem Senior Deputy Inspector General (CID) Ravi Seneviratne. Colombo, 21.09.2017.

<sup>230</sup> Sri Lanka Bureau of Foreign Employment (SLBFE), Colombo. Approval before departure. [ohne Datum]. <http://www.slbfe.lk/page.php?LID=1&PID=36> (23.04.2018).

am Persischen Golf und im Nahen Osten, wo viele sri-lankische Staatsangehörige arbeiten, verlangen keine solchen Bescheinigungen.<sup>231</sup>

Laut Auskunft des Chefs der Abteilung Migration und Entwicklung der Schweizer Botschaft Colombo verlangen die sri-lankischen Behörden von sich aus keine Polizeibescheinigungen für eine Ausreise aus Sri Lanka. Personen, gegen die ein Reiseverbot bestehe, würden mittels «Stopp-Liste» am Flughafen gestoppt. Auch rehabilitierte Personen könnten über das SLBFE eine Stelle im Ausland finden. Das SLBFE habe gar keine Möglichkeit zu überprüfen, ob jemand das Rehabilitierungsprogramm durchlaufen hat. Danach würde bei der Registrierung der Ausreisewilligen auch nicht gefragt.<sup>232</sup>

Die Schweiz und die anderen Länder des Schengen-Raums verlangen für das Ausstellen eines Langzeitvisums von sri-lankischen Staatsangehörigen eine *Police Clearance*. Die Bescheinigung wird vom Polizeihauptquartier in Colombo ausgestellt. Autorisierte Botschaften können die Echtheit solcher Bescheinigungen elektronisch überprüfen. Der vollständige Name des Formulars ist *Police Clearance Certificate*. Gemäss der Visasektion der Schweizer Botschaft in Colombo gibt es auch noch ein Formular, das *Police Report* heisst. Dabei handelt es sich um eine Auskunft der lokalen Polizei am Wohnort einer bestimmten Person über allfällige Straftaten. Dieses Formular wird für die Erteilung von Schengen Visa nicht benötigt.<sup>233</sup>

## 7.5. Rückkehr aus dem Ausland

Personen, die illegal aus Sri Lanka ausgereist sind, riskieren nach ihrer Rückkehr eine Anzeige wegen Verstoss gegen das Migrationsgesetz. Personen, die mit temporären Reisedokumenten nach Sri Lanka zurückreisen, werden am Flughafen befragt.<sup>234</sup> Dies bestätigten verschiedene Rückkehrer, die die Länderanalyse SEM in Sri Lanka zu Gesprächen getroffen hat. Ein Mann, der eigenen Angaben nach nie LTTE-Mitglied gewesen war und der nach einem negativen Asylentscheid in einem europäischen Land nach Sri Lanka zurückkehren musste, wurde nach der Rückkehr wegen illegaler Ausreise von der Polizei in Negombo drei Tage lang in Gewahrsam gehalten. Nach der Zahlung einer Kaution von 20'000 LKR wurde er frei gelassen und konnte nach Hause reisen. Zuhause hat ihn einmal der CID besucht und über die illegale Ausreise befragt. Er wurde auch vom TID in Colombo vorgeladen. Dort fragte man nur nach den Personalien.<sup>235</sup> Eine Frau, die rehabilitiertes, ehemaliges LTTE-Mitglied ist und nach einem negativen Asylentscheid mit temporären Reisepapieren nach Sri Lanka zurückkehrte, wurde nach der Einreise am Flughafen gut drei Stunden lang befragt, bevor sie nach Hause reisen konnte.<sup>236</sup> Ein Mann, der per Boot nach Australien gereist war, wurde bei der Rückkehr nach Sri Lanka mehr als einen Tag lang am Flughafen Colombo festgehalten und zu seiner illegalen Ausreise und vor allem zu Schleusern, die ihm bei der Reise behilflich gewesen waren, befragt.<sup>237</sup>

Vertreter der Armee im Norden sagten, wer im Konflikt oder in der Zeit danach Verbrechen begangen und sich dann im Ausland der Justiz entzogen habe, müsse bei einer Rückkehr nach Sri Lanka damit rechnen verhaftet zu werden.<sup>238</sup>

Vertreter des *Criminal Investigation Department* (CID) der Polizei sagten, dass gegen nicht

<sup>231</sup> Anfrage der Schweizer Botschaft Colombo beim Sri Lanka Bureau of Foreign Employment (SLBFE). E-Mail vom 22.09.2017.

<sup>232</sup> Mündliche Auskunft des Chefs der Abteilung Migration und Entwicklung, Schweizer Botschaft Colombo. September 2017.

<sup>233</sup> Gespräch mit der Verantwortlichen der Visa-Sektion der Schweizer Botschaft. Colombo, 22.09.2017.

<sup>234</sup> Staatssekretariat für Migration, Bern. Focus Sri Lanka; Lagebild. 05.07.2016. Kap. 7.4. [www.sem-ad-min.ch/dam/data/sem/internationales/herkunftslander/asien-nahost/lka/LKA-lagebild-2016-d.pdf](http://www.sem-ad-min.ch/dam/data/sem/internationales/herkunftslander/asien-nahost/lka/LKA-lagebild-2016-d.pdf) (23.04.2018).

<sup>235</sup> Teilstrukturiertes Interview mit einem Mann, der nach seiner Flucht nach Sri Lanka zurückkehrte. Jaffna. 18.09.2017.

<sup>236</sup> Teilstrukturiertes Interview mit einem weiblichen, rehabilitierten, ehemaligen LTTE-Mitglied. Jaffna. 18.09.2017.

<sup>237</sup> Teilstrukturiertes Interview mit einem Mann, der nach seiner Flucht nach Sri Lanka zurückkehrte. Jaffna. 18.09.2017.

<sup>238</sup> Gespräch mit Maj. Gen. Dharshana Hettiarachchi, Security Forces Commander Jaffna, und anderen hohen Offizieren. Jaffna, September 2017.

rehabilitierte, ehemalige Kämpfer bei der Rückkehr nach Sri Lanka, sofern sie von den Behörden bei der Einreise identifiziert werden, eine Untersuchung eröffnet werde. Solche Personen müssten rehabilitiert werden.<sup>239</sup>

Eine im Menschenrechtsbereich tätige Anwältin weiss aus ihrer Arbeit mit Klienten, die ehemalige LTTE-Mitglieder sind, dass Rehabilitierte, die aus dem Ausland zurückkehren, mit grosser Wahrscheinlichkeit nach ihrer Rückkehr von den Sicherheitsdiensten befragt werden. Von Interesse sei, ob sie im Ausland mit Diasporagruppen in Kontakt waren oder an Anlässen zu Menschenrechtsthemen teilgenommen hätten. Die Sicherheitsdienste interessierten bei der Rückkehr von Rehabilitierten auch die Fluchtgründe und was die zurückgekehrten Personen den Behörden im Zielland erzählt hätten.<sup>240</sup>

Im Januar 2018 berichteten Medien über einen Mann, der ein Mitglied des *Transnational Government of Tamil Eelam* (TGTE) sei und, obwohl er sri-lankischer Staatsbürger ist, von den Behörden daran gehindert wurde, nach Sri Lanka einzureisen. Dem Mann wurde gesagt, er sei auf einer «schwarzen Liste» und er musste den Rückflug antreten. Seine Familie hätte einreisen dürfen, entschied sich aber, mit ihm zurückzufliegen. *Ceylon Today* erwähnt im Artikel, dass neben dieser Person noch viele andere Personen vom vorherigen Regime mit einem Einreiseverbot belegt worden seien.<sup>241</sup> Die zuständigen Stellen am Flughafen in Colombo bestätigten gegenüber der Schweizer Botschaft, dass es die im Zeitungsartikel erwähnte «schwarze Liste» gäbe. Personen, die auf der Liste, die vom Verteidigungsministerium geführt wird, verzeichnet sind, dürfen nicht nach Sri Lanka einreisen, auch wenn sie die sri-lankische Staatsangehörigkeit haben. Einige Personen die auf dieser Liste verzeichnet seien, könnten bei einer Reise nach Sri Lanka auch verhaftet werden, da sie von den sri-lankischen Behörden gesucht werden.<sup>242</sup>

## 8. Kommentar und Bewertung

*Die rechtlichen Grundlagen des Rehabilitierungsprogrammes für ehemalige Mitglieder der Liberation Tigers of Tamil Eelam (LTTE) in Sri Lanka sind ein Erlass des Präsidenten von 2006 sowie ein weiterer Regierungserlass von 2011. Im Prinzip ist die Rehabilitierung für ehemalige Mitglieder von Rebellengruppen freiwillig, in Realität scheint es, dass die grosse Mehrheit der Rehabilitierten keine Wahl hatte. Die UNO betrachtet die Rehabilitierung als eine willkürliche Inhaftierung und sie empfiehlt, das Rehabilitierungsprogramm zu schliessen.*

*Die Absolvierung des Rehabilitierungsprogramms gilt nicht als Amnestie für vergangene Verbrechen. Sie dient nach offizieller Darstellung der Wiedereingliederung ehemaliger Angehöriger einer bewaffneten Gruppe in die Gesellschaft. Von der internationalen Gemeinschaft wird gefordert, dass mutmassliche Kriegsverbrecher beider Konfliktparteien in der Zukunft von einem Gericht beurteilt werden sollen, auch wenn einige dieser Personen bereits wieder in die Gesellschaft integriert worden sind.*

*Im Rehabilitierungsprogramm, das über 12'000 Personen absolviert hatten, befand sich im Januar 2019 noch ein Mann. Die neun Absolventen des Programms des Jahres 2018 waren zuvor jahrelang in Untersuchungshaft unter dem Prevention of Terrorism Act (PTA) festgehalten worden. Die Mehrheit von ihnen hatte eingewilligt, das Rehabilitierungsprogramm zu absolvieren, um aus der Untersuchungshaft entlassen zu werden. Die Statistiken der Jahre 2015-2017 zeigen, dass nur noch vereinzelt Personen in das Programm eintraten. Die Wahrscheinlichkeit, dass jemand, der das Rehabilitierungsprogramm noch nicht absolviert hat, heute noch eine Rehabilitierung beginnen wird, ist statistisch klein. Die vorhandenen Informationen über die Absolventen des Rehabilitierungsprogramms der Jahre 2017 und 2018, sowie Aussagen*

<sup>239</sup> Gespräch mit dem Senior Deputy Inspector General (CID) Ravi Seneviratne. Colombo, 21.09.2017.

<sup>240</sup> Gespräch mit einer im Menschenrechtsbereich tätigen Anwältin. Colombo, September 2017.

<sup>241</sup> *Ceylon Today*, Colombo. TGTE man booted out. 14.01.2018. [www.ceylontoday.lk/print20170401CT20170630.php?id=38453#\\_WI098kShv-B.mailto](http://www.ceylontoday.lk/print20170401CT20170630.php?id=38453#_WI098kShv-B.mailto) / *Tamil Guardian*, London. TGTE member refused entry into Sri Lanka. 15.01.2018. [www.tamilguardian.com/content/tgte-member-refused-entry-sri-lanka](http://www.tamilguardian.com/content/tgte-member-refused-entry-sri-lanka) (23.04.2018).

<sup>242</sup> Anfrage der Schweizer Botschaft Colombo bei den zuständigen Stellen im Department for Immigration and Emigration, Colombo. E-Mail vom 08.02.2018

von Behörden und Experten zeigen, dass in den Jahren 2017 und 2018 ausschliesslich Personen rehabilitiert wurden, die bereits wegen LTTE-Mitgliedschaft oder wegen Terrorismusverdacht unter dem Anti-Terror-Gesetz PTA inhaftiert waren. Frauen und ehemalige Kindsoldaten werden seit mehreren Jahren keine mehr rehabilitiert.

Zwar unterstützt das Rehabilitierungsprogramm Rehabilitierte nach ihrer Rückkehr in die Zivilgesellschaft materiell oder bei der Suche nach Arbeit. Die vorhandenen Zahlen deuten allerdings darauf hin, dass dieses Programm über beschränkte Ressourcen verfügt und nur eine Minderheit eine materielle Unterstützung erhält.

Der Alltag der über 12'000 Rehabilitierten, ehemaligen LTTE-Mitglieder verläuft sehr unterschiedlich. Es gibt unter den Rehabilitierten solche, die in Armut leben, aber auch andere, die nach dem Ende des Konfliktes erfolgreich in ihr ziviles Leben gestartet sind. Behörden schätzen, dass die Arbeitslosigkeit unter Rehabilitierten höher ist als im Landesdurchschnitt, weil es für ehemalige LTTE-Mitglieder schwieriger ist, Arbeitsstellen zu finden als für Personen, die nicht am Konflikt beteiligt gewesen waren. Militärische Strukturen, wie das Civil Security Department (CSD) bieten einer grossen Anzahl Rehabilitierten überdurchschnittlich gut bezahlte Jobs in der Landwirtschaft und im Erziehungswesen. Einige ehemalige LTTE-Mitglieder lehnen es allerdings aus Überzeugung ab, in solchen militärischen Strukturen zu arbeiten.

Eine grosse Gruppe Nicht-Rehabilitierter sind die Mitglieder der Tamil People's Liberation Tigers (TMVP), die sich im Jahr 2004 im Osten Sri Lankas von der LTTE abgespalten hatten. Einige nicht rehabilitierte LTTE-Mitglieder leben, mutmasslich von den Behörden geduldet und observiert, in Sri Lanka. Viele ehemalige Tamil Tigers leben im Ausland, wo sie sich einer Rehabilitierung entzogen haben. Über die Anzahl nicht-rehabilitierter ehemaliger LTTE-Mitglieder gibt es unterschiedliche Schätzungen.

Die Sicherheitsbehörden überwachen wohl alle ehemaligen LTTE-Mitglieder in Sri Lanka. Dazu haben sie ein Netzwerk von Informanten aufgebaut, das grösstenteils aus Personen, die selber Rehabilitierte sind, rekrutiert worden ist. Die Überwachung ist unterschiedlich intensiv, je nach Fall. Es gibt Personen, die alle zwei Wochen kontrolliert werden, und andere, bei denen die Kontrollen gemäss eigenen Aussagen nur zwei Mal jährlich stattfinden. Einige Quellen erwähnen, dass es Fälle gebe, bei denen die Überwachung mit Belästigung und Einschüchterung einhergeht. Tatsächlich gibt es Rehabilitierte, die diese Überwachung als Einschüchterung empfinden und deswegen beispielsweise im Land möglichst wenig reisen. Andere berichten, dass sie sich an die sporadische Überwachung, die heute normalerweise ohne Anwendung von physischer Gewalt abläuft, gewöhnt hätten.

Gewaltanwendung durch die Polizei sowie Folter bei Verhören wurden in Sri Lanka auch in der jüngsten Vergangenheit dokumentiert. Sie kommen in allen Landesteilen vor und es betrifft alle Bevölkerungsgruppen. Personen, die unter dem Prevention of Terrorism Act (PTA) verhaftet werden, sind einem besonderen Risiko ausgesetzt, bei Verhören durch Sicherheitskräfte gefoltert zu werden. Der PTA wird vor allem für Personen mit mutmasslichen Verbindungen zur LTTE angewendet. Über Entführungen, bei denen das Opfer gefoltert und am Schluss mittels Erpressung eines Lösegeldes freigelassen und zur Flucht gezwungen wird, berichten hauptsächlich zwei internationale Quellen. Deren Informationen basieren auf im Ausland geführten Interviews mit Geflüchteten. Diese Art von Folter, von der angeblich ausschliesslich Personen tamilischer Ethnie, oftmals mit Verbindungen zur ehemaligen LTTE betroffen sind, wurde von der sri-lankischen Menschenrechtskommission und von örtlichen Menschenrechtsorganisationen in den letzten Jahren in Sri Lanka nicht beobachtet.

Die LTTE wurde im Jahr 2009 besiegt und hat sich seither in Sri Lanka nicht wieder neuformiert. Es gab in den letzten Jahren in Sri Lanka auch keine terroristischen Aktivitäten mehr. Allerdings wurde über verschiedene mutmassliche Verbrechen, bei denen ehemalige LTTE-Mitglieder involviert waren, berichtet.

Es gelten für ehemalige LTTE-Mitglieder keine generellen Reiseverbote oder Einschränkungen der Reisefreiheit. Rehabilitierte können ihren Wohnsitz in Sri Lanka frei wählen und in andere Bezirke und Provinzen umziehen. Allerdings berichten Rehabilitierte, dass sie es vorziehen, wegen der Überwachung selten oder nicht weit weg zu reisen. Für Auslandsreisen gelten für Rehabilitierte dieselben Rechte wie für Personen, die nie mit der LTTE in Kontakt

gekommen waren. Rehabilitierte sind nicht verpflichtet, ihre Reisetätigkeit der Polizei zu melden. Reiseverbote gelten in Sri Lanka nur für Personen mit nicht abgeschlossenen Gerichtsverfahren. Diese sind auf einer Liste verzeichnet und werden bei der Ausreise gestoppt. Einige Länder, darunter die Schengen-Staaten, verlangen von sri-lankischen Reisenden für die Ausstellung eines Visums oder einer Arbeitserlaubnis eine Bescheinigung der Polizei (Police Clearance).

Personen, die von den sri-lankischen Behörden wegen Terrorismusverdachts international gesucht werden, werden bei einer allfälligen Einreise nach Sri Lanka verhaftet. Separatistische Aktivitäten ausserhalb Sri Lankas führen bei einer Reise ins Heimatland allerdings nicht in jedem Fall zu einer Verhaftung. Es gibt eine Liste, auf der sri-lankische Staatsangehörige verzeichnet sind, die als Persona non grata gelten und nicht nach Sri Lanka einreisen dürfen. Auf dieser Liste befinden sich auch Personen, die mutmasslich Verbindungen zur LTTE und ihren Nachfolgeorganisationen gehabt hatten.

Eine Ausreise aus Sri Lanka, die nicht kontrolliert über einen offiziellen Grenzpunkt oder mit gefälschten Reisedokumenten erfolgt, ist illegal und wird mit Busse bestraft. Bei der Rückreise werden solche Personen oftmals in Polizeigewahrsam genommen und verhört. Dies gilt nicht nur für Personen, die Verbindungen zur LTTE gehabt hatten.